

Auf ein  
neues Jahr voller  
Möglichkeiten!

Verwirklichen Sie gemeinsam  
mit uns Ihren Wohntraum.

WALLISELLEN

043 500 68 68 | engelvoelkers.com/wallisellen

# Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44

## Ein Jahr zurückblicken

Das Jahr auf 20 Seiten – so kompakt ist das Opfiker Neujahrsblatt, das sich diesmal dem Thema «Kultur leben» widmet. **3**

## Zwei Jahre bauen

Die Sanierung der Brücke Schaffhauserstrasse in Kloten stellt für fast zwei Jahre den Verkehrsfluss nördlich von Glattbrugg auf den Kopf. **6**

## Ein paar Tage «normal»

Das Leben in einer Wohngemeinschaft der Psychiatrie: Diesem Thema widmet sich das neue Stück, welches das Opfiker Theater Dingulari probt. **7**

# Spotterhügel vor Verwaltungsgericht

Der neue Spotterhügel ist weiterhin ein Fall für die Gerichte. Jetzt müssen die Verwaltungsrichter entscheiden.

Daniel Jaggi

2023 musste der Spotterhügel im Westen des Flughafens wegen der Erweiterung der Standplätze weichen. Weichen musste auch der Heligrill. Seither warten nicht nur Spotter, sondern ebenso viele Ausflügler auf einen Ersatz. Der ist auch geplant: rund 300 Meter nördlich und damit deutlich näher am Pistenkruz.

Allerdings: Weil die 3,5 Meter hohe und 150 Quadratmeter grosse Aussichtsplattform (mit einem in einem Helikopter integrierten Imbissstand, überdachtem Sitzplatz, Toilette und Kühlcontainer) sich zu nahe am Waldrand befindet, rekurrierten die Waldbesitzer, die in der Dorfgerechtigkeiten-Korporation Rümmlang zusammengeschlossen sind, gegen die Ausnahmegewilligung der Gemeinde Rümmlang, die mehrfach nachgebessert wurde und im April 2024 erfolgte. Der Rotor des Helikopters reicht bis 2,5 Meter an den Waldrand heran, obwohl eine Waldabstandsgrenze von 30 Metern gelten würde. Die Korporation bemängelte ferner das Fehlen von Parkplätzen.

Der Kanton, der für Bauten ausserhalb von Bauzonen zuständig ist, hatte einer Ausnahmegewilligung bereits im Jahr 2023 grünes Licht gegeben.

### Rekurs abgewiesen

Das Baurekursgericht wies den Rekurs der Korporation Mitte Dezember ab. Die Richter kamen zum Schluss, dass die Voraussetzungen für die Erteilung der Ausnahmegewilligung für die den Waldabstand von 30 Metern unterschreitenden Bauten mit Gebäudecharakter erfüllt würden. Für die Korporation unverständlich, weshalb sie am Dienstag mit einer Beschwerde ans Zürcher Verwaltungsge-

richt nachdoppelte. Darin spricht sie von einem Verstoss gegen das eidgenössische Waldgesetz und gegen das kantonale Planungs- und Baugesetz, für deren Unterschreitung des Waldabstandes von 30 Metern und der damit verbundenen Erteilung einer Ausnahmegewilligung keine gewichtigen Gründe vorliegen würden.

Ferner wird nach Ansicht der Korporation gegen die Parkplatzverordnung der Gemeinde Rümmlang verstossen, da in der Ausnahmegewilligung keine Parkplatzpflicht besteht, obwohl der Heligrill als Restaurant zu taxieren sei, was zwingend Parkplätze nötig mache. Ebenso mache die Aussichtsplattform eine grössere Anzahl Parkplätze notwendig.

Im Weiteren würden für den geplanten Spotterplatz die vom Raumplanungsgesetz vorgeschriebenen planungsrechtlichen Grundlagen fehlen. «Es besteht weder ein Richtplaneintrag noch ein Gestaltungsplan, obwohl dies gemäss Raumplanungsgesetz vorausgesetzt wird (Planungspflicht)», so ist der Beschwerdeschrift, die dem «Klotener Anzeiger» vorliegt, zu entnehmen.

### Bis ans Bundesgericht

Von Seiten des Flughafens wurde schon früher betont, dass es sich um ein beliebtes Ausflugsziel handle, an dessen Erstellung ein ausgewiesenes Interesse besteht. Man sei auf diesen Platz angewiesen. Rasch wird der Spotterhügel aber ganz sicher nicht realisiert. Nun brütet das Verwaltungsgericht über die Beschwerdeschrift. Bereits im Januar betonte der Rechtsvertreter der Waldkorporation: «Wenn von keiner Instanz ein juristisch überzeugender Entscheid vorliegt, werden wir das Verfahren bis ans Bundesgericht weiterziehen.»



Die achteinhalb Tonnen schwere Lok wurde mit einem Kran aus einem Garten in Rorschacherberg TG gehievt und mit dem Tieflader ins SBB-Lokomotivdepot nach Winterthur transportiert.

BILD: DANIEL RUTSCHMANN

# Eine Lok will zurück zum Flughafen

Sie ist ein Relikt aus längst vergangener Zeit: die Dampflokomotive MKL 302. Dass sie einst im Unterland gefahren ist, wissen nur die wenigsten. Daniel Rutschmann, von Beruf Lokomotivführer, will sie wieder zum Leben erwecken und wenn möglich zurück «nach Hause» bringen. Dieses Zuhause befände sich nämlich auf dem Flughafen Kloten. Dort hat die Lok wäh-

rend Jahren beim Pistenbau mitgeholfen, indem sie rund 1,3 Millionen Kubikmeter Kies vom nahe gelegenen Abbaugelände, dem Holberg, auf die sumpfigen Felder führte (Bild unten). Zwar gab es längst deutlich grössere Elektroloks, die auch mehr Material transportieren konnten, doch die kleine MKL 302 war robuster und wegen ihrer kleineren Spurbreite auch

wendiger. Nachdem Rutschmann die Lok hat kaufen können und hat zurückführen lassen (Bild oben), ist er seit einiger Zeit dabei, sie in einer Remise in Winterthur zu restaurieren. Der «Eisenbahnverrückte» hegt die Vision, dass das eiserne Gefährt nach Abschluss der Arbeiten auf einer touristischen Linie beim Flughafen wieder zum Einsatz kommt. (dj.) **Seite 9**



Beim Bau des Flughafens Kloten stand auch die Lok MKL 302 im Einsatz, die Kies vom Abbaugelände, dem Holberg, transportierte.

BILD ETH-BIBLIOTHEK

ANZEIGEN

Schweizerische Fachschule

## TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester  
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse  
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik  
Informatik Applikation oder Systemtechnik  
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft  
Kaufrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute  
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF

MULTIVISION VON CORRADO FILIPPONI

dia.ch

## NEUSEELAND

Am schönsten Ende der Welt

Kloten: 2. Feb. 2025  
Zentrum Schluefweg, 11:00 Uhr  
Infos und Tickets: [www.dia.ch](http://www.dia.ch)

Auch Kleinanzeigen  
haben Erfolg!

## KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde

Ökum. Vespern in der kath. Kirche  
18.00–18.30 Uhr

21. Januar, Mathias Burkart  
22. Januar, Philipp Kohli  
23. Januar, Beat Gossauer

## Sonntag, 19. Januar

10.00 Ökum. Gottesdienst  
zum Einheitssonntag  
ref. Kirche  
Thema: «Da wurden mir die  
Augen aufgetan»  
Pfr. Beat Gossauer  
Mathias Burkart, Gemein-  
deleiter St. Anna  
Musik: Shoko Matsumoto, Orgel  
Anschliessend Apéro

## Dienstag, 21. Januar

20.00 Bibellesen  
ref. Kirchgemeindehaus  
Wir lesen gemeinsam die Bibel  
mit Schwerpunkt Neues  
Testament.

Auskunft erteilen:

Michael Hotz:  
hotz\_michael@hotmail.com  
Pfarrer Beat Gossauer:  
beat.gossauer@ref-opfikon.ch  
Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon

## Sonntag, 26. Januar

10.00 Gottesdienst  
Pfrn. Corina Neher  
Musik: Masako Ohashi, Orgel

## Montag, 27. Januar

18.30 Ökumenisches Gebet für den  
Frieden, ref. Kirche

## Dienstag, 28. Januar

14.00 Café International  
ref. Kirchgemeindehaus  
Ein Treffpunkt für alle, um sich auszu-  
tauschen, Deutsch zu sprechen und  
Leute kennenzulernen. Für Kinder gibt  
es eine Spielecke. Kommen Sie vorbei.  
Wir freuen uns auf Sie!  
Auskunft: Sarah Bregy, Integrations-  
und Familienbeauftragte Stadt Opfikon,  
sarah.bregy@opfikon.ch

## Mittwoch, 29. Januar

17.30 Kochen mit der Bibel  
ref. Kirchgemeindehaus

Auskunft und Anmeldung:  
Louise Plüss, 044 810 71 00 oder  
Annemarie Grunholzer, 044 810 07 58

## Freitag, 31. Januar

18.30 Freitagsgebet «Amazing Grace»  
Pfr. Beat Gossauer  
Musik: Masako Ohashi, Flügel  
Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit  
der bekannten Melodie «Amazing  
Grace» der Meditation des Unser-Vaters  
und mit Kerzenritual.

## AUS DER SCHULE

Gemeinsam für eine gute Schule der  
Bürgerinnen und Bürger von morgen

In der ersten Kolumne dieses Jahres hat Gemeinderat und Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) Björn Blaser den Fokus auf das Budget der Schule gelenkt. Damit bestätigt er meine Erfahrungen der letzten Jahre, dass die Schule hauptsächlich in ihrer Rolle als Kostenfaktor wahrgenommen wird und nicht als wichtige Ausbildungsstätte der zukünftigen Generation.

Bevor ich zu den von ihm angebrachten Punkten Stellung nehme, möchte ich darauf hinweisen, dass es sich bei der Schule um einen «Grossbetrieb» mit mehr als 500 Mitarbeitenden und einer sehr langen Geschichte handelt. Die Arbeiten jeder Legislaturperiode bauen auf den Entwicklungen der Vergangenheit auf und müssen sich im gesetzlich vorgegeben Rahmen bewegen. Dies bewirkt auch, dass durch personelle Veränderungen keine kurzfristigen grossen Änderungen zu erwarten sind.

Der kantonal vorgegebene Rahmen hat einen weit grösseren Einfluss auf das Budget als die Arbeit der Schulpflege. Die Löhne der Lehrpersonen werden vom Kanton vorgegeben, genauso wie die Klassengrösse. Der Bedarf an Schulraum ergibt sich somit direkt aus der Anzahl an Schülerinnen und Schülern. Womit die Schulbauten den zweiten grossen und wenig beeinflussbaren Teil des Schulbudgets bilden.

Wir haben gerade zwei Schulanlagen (Glattpark und Bubenholz, Bezug ab Sommer 2025) gebaut, um das Schulwachstum bewältigen zu können. In den nächsten Jahren werden zwei weitere Schulanlagen (Mettlen und Lättenwiesen) renoviert, welche ihr Lebensende erreicht haben. Dies, um den Kindern Unterricht in zeitgemässen Schulräumen, gemäss den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen, bieten zu können. Diese Baumanmassnahmen werden zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung und dem Stadtrat geplant und eng von der RPK begleitet.



«Der gesetzlich vorgegebene Rahmen bewirkt auch, dass durch personelle Veränderungen keine kurzfristigen grossen Änderungen zu erwarten sind.»

Martina Minges  
Schulpflegerin, Grüne Opfikon

tet. Daher wäre es sinnvoller, wenn der Präsident der RPK sich dort mit konkreten Massnahmen und Vorschlägen einbringen würde und nicht erst im Rahmen der Budgetierung pauschal Kürzungen verlangt.

Nun möchte ich auf die angesprochenen Punkte eingehen.

Die Zahl der Kinder mit speziellen Bedürfnissen nimmt allgemein zu, wobei sich Opfikon unter dem kantonalen Durchschnitt entwickelt. Die Gemeindebeiträge pro Kind mit besonderen Bedürfnissen werden kantonal festgelegt, daher sind unsere Ausgaben in diesem Bereich ebenfalls unter dem kantonalen Durchschnitt. Sparmassnahmen sind hier auf Gemeindeebene nicht umsetzbar.

Tagesstrukturen kosten in der Tat Geld. Tatsache ist, dass die Steuerzahler von heute die Tagesstrukturen brauchen, um ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können. Beim aktuellen Fachkräftemangel ist das auch im Interesse der Arbeitgeber.

Abgesehen davon sind wir gesetzlich dazu verpflichtet Betreuung zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr anzubieten – in einem Ausmass, wie das von den Eltern gewünscht wird, und nicht in einem Ausmass, das von uns bestimmt werden kann. Tagesstrukturen sind Teil unseres verpflichtenden gesetzlichen Auftrages. Verglichen zu umliegenden Städten und Gemeinden (zum Beispiel Kloten) haben wir eine deutlich tiefere Betreuungsquote.

Die bisherigen Sparvorschläge der RPK beruhen vor allem auf kleinen Einzelposten, wie etwa Weiterbildungskonten für die Lehrpersonen und dem Inventar der Schulküche. Diese hatten, wenig überraschend, keinen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtkosten, haben aber Irritation und Unmut bei den Mitarbeitenden der Schule ausgelöst.

Ich wünsche mir, dass auch die Budgetdiskussionen fachlich und innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen stattfinden. Die Schulpflege ist offen und interessiert für konkrete und umsetzbare Vorschläge. Niemand aus der Schulpflege möchte Steuergelder verschwenden, schliesslich handelt es sich dabei ja auch um unsere Steuerbeiträge.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» (beziehungsweise «Aus der Schule») schreiben Mitglieder des Opfiker Parlaments oder der Schulpflege regelmässig Beiträge. Sämtliche im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu Gelegenheit.

## Homeoffice-Anteil sinkt im Kanton Zürich auf 37 Prozent

Der Anteil der Erwerbstätigen im Kanton, die teilweise im Homeoffice arbeiten, ist von 43 Prozent im Jahr 2023 auf 37 Prozent im Sommer 2024 gesunken. Dies zeigt die neue Datenvisualisierungsplattform «Statistik Mobilität» des Amtes für Mobilität. Dort findet man Trends und Entwick-

lungen in verschiedenen Bereichen der Mobilität, etwa in Statistiken zum öffentlichen Verkehr, zum Individualverkehr, zur Elektromobilität, zur Velonutzung und zum Fussgängeraufkommen. Die interaktiven Grafiken ermöglichen es, Veränderungen im Mobilitätsverhalten

anschaulich nachzuvollziehen, und bieten Einblicke in die sich wandelnden Mobilitätsmuster. (pd.)



Informationen:  
[www.statistik.mobilitaet.zuerich](http://www.statistik.mobilitaet.zuerich)

## ANZEIGEN

## Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:  
Am Telefon: 044 810 16 44  
Per Mail: [anzeigen@stadt-anzeiger.ch](mailto:anzeigen@stadt-anzeiger.ch)

## Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg  
Lokalinfo AG  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr  
13.00–16.30 Uhr

## Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:

Copycenter Wallisellen  
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen



Für Menschen, die keine Heimat mehr haben.



## KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

An evening prayer with the wellknown hymn «Amazing Grace». We meditate the Lord's Prayer and light our candles. Reformierte Kirche Opfikon

Anschliessend an das Freitagsgebet,  
um 19 Uhr

Gerne begrüssen wir Sie zum Begegnungs-Apéro mit Getränken und Imbiss im Kirchgemeindehaus, Cheminéeaum.

Für Seelsorgegespräche melden Sie sich bitte bei Pfrn. Corina Neher, 078 251 38 21, oder Pfr. Beat Gossauer 078 730 98 42 – die Kirche ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website: [www.ref-opfikon.ch](http://www.ref-opfikon.ch)

Röm.-kath. Kirchgemeinde  
St. Anna

## 2. Sonntag im Jahreskreis, 19. Januar

Samstag, 18. Januar  
18.00 Eucharistiefeier  
mit Brotsegnung

## Sonntag, 19. Januar

10.00 ökum. Gottesdienst  
zum Einheitssonntag  
in der ref. Kirche Halden  
Eucharistiefeier in der  
St. Anna Kirche entfällt  
11.30 Santa Messa

## Dienstag, 21. Januar

09.00 Eucharistiefeier  
18.00 ökum. Abendgebet

## Mittwoch, 22. Januar

18.00 ökum. Abendgebet

## Donnerstag, 23. Januar

10.00 Gibeleich-Gottesdienst  
18.00 ökum. Abendgebet

## 3. Sonntag im Jahreskreis, 26. Januar

Samstag, 25. Januar  
18.00 Eucharistiefeier

## Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier unter  
Mitwirkung des Männerchors,  
anschliessend Apéro im forum  
11.30 Santa Messa

## Montag, 27. Januar

18.00 Gebet für den Frieden  
ref. Kirche Halden

## Dienstag, 28. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Website:  
[www.sankt-anna.ch](http://www.sankt-anna.ch)

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische  
Kirche

## Sonntag, 19. Januar

10.00 Ökumenischer Gottesdienst  
zur Einheitswoche der Christen.  
Katholische Kirche in Kloten,  
mit ökumenischem Pfarrteam

## Sonntag, 26. Januar

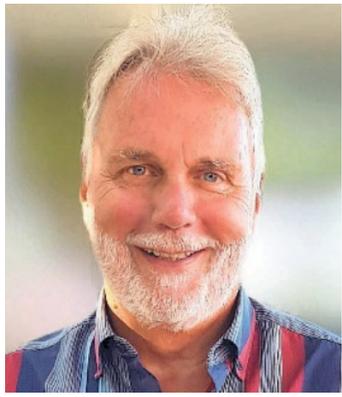
09.45 Gottesdienst in Glattbrugg  
mit Hanna Läng, Kinderhüte

[www.emk-glattbrugg.ch](http://www.emk-glattbrugg.ch)

## AM RANDE

Überstunden  
machen verdächtig

Am Dienstagmorgen um 2.45 Uhr bemerkten Fahnder der Stadtpolizei Zürich drei Personen, die mit Taschen von einer Baustelle kamen und in ein Fahrzeug einstiegen. Da ihnen die Situation verdächtig erschien, entschieden sie sich, die Personen zu kontrollieren – und fanden hochwertige Werkzeuge für über 2000 Franken, die aus einem aufgebrochenen Baustellencontainer stammten. Zu viel Fleiss macht halt misstrauisch. (rs.)



Musikalisches Multitalent: Dirigent Eduard Kuster spielt auch fünf Instrumente. BILD ZVG

### STADTMUSIK OPFIKON-GLATTBRUGG

## Jahreskonzert mit einem «Runden»

Zu unserem Jahreskonzert am Samstag, 25. Januar, laden wir alle Musikfreunde und Musikbegeisterten herzlich ein. Unser Motto «Das isch Musig» wird Sie begeistern: Es umfasst Bekanntes und Unbekanntes von ruhig bis rassig.

Gleichzeitig feiert unser Dirigent Eduard Kuster sein 30-Jahr-Jubiläum bei der Stadtmusik Opfikon: Im September 1994 dirigierte er zum ersten Mal in unserem Verein. Mit seinen sehr guten Kenntnissen der verschiedenen Instrumente wie Bass, Trompete, Posaune, Horn und Tuba, die er alle auch selber spielen kann, ist er für uns ein sehr gutes Vorbild.

Nun freuen wir uns, Sie am 25. Januar ab 15.30 Uhr in der reformierten Kirche Glattbrugg begrüssen zu können. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Iris Weber, Vizepräsidentin  
Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg



Sa, 25. Jan., 16 Uhr (Türöffn.:  
15.30 Uhr), ref. Kirche, Ober-  
hauserstr. 71. [www.stmog.ch](http://www.stmog.ch)

### Jetzt unseren kostenlosen Newsletter abonnieren

Jeden Donnerstag informiert der «Stadt-Anzeiger» über seine aktuellsten Artikel. Jetzt gratis abonnieren: [www.stadt-anzeiger.ch/newsletter](http://www.stadt-anzeiger.ch/newsletter) (red.)

### GEDANKENSPLITTER

## Vom Widerspruch

Ich erinnere mich an einige Diskussionen, in denen ich mich meinem Gegenüber sofort überlegen fühlte, wenn er sich in Widersprüche verwickelte. Der Satz «Du widersprichst dir!» war quasi ein geistiger K.o.-Schlag. Aus Krimis ist es uns ebenfalls bekannt. Da versuchen geschulte Beamte im Verhör, ihr Opfer in Widersprüche zu verwickeln, um es geständig zu machen. Dieses Vorgehen entspricht der gängigen Meinung, dass es nur eine Wahrheit gibt. Und oft ist das ja auch richtig. Entweder regnet es gerade oder nicht.

Und von dieser einfachen Situation lassen wir uns verleiten, sie auch auf komplexere Begebenheiten anzuwenden. Und das ist falsch. Denn es gibt auch Mehrdeutigkeiten und sogar Gegensätze, die normal sind. Beispielsweise sind viele menschliche Eigenschaften gegensätzlich angelegt. Der Mensch ist nicht nur gut oder böse, er ist beides. Er ist nicht nur mutig oder feige und ängstlich, er ist beides. Der Philosoph und Psychiater Karl Jaspers fand gerade in der Verbindung dieser Gegensätze die richtige oder angemessene Betrachtung des Menschen. Das gilt nicht nur für das Gutachten eines Psychiaters, das hat auch für uns selbst eine grosse Bedeutung.

Wir haben oft Mühe, uns einzugestehen, dass wir auch böse sind. Gerade wir, die wir uns bemühen, gut zu sein. (Ich verzichte hier auf eine Definition von Gut und Böse und verstehe die Begriffe im

# Kultur leben heisst auch Feste feiern

Kultur sind nicht nur Opern auf grossen Bühnen, Statuen in Marmor und Stillleben in Ölmalerei. Es sind auch die lokalen Anlässe, Bräuche, Traditionen und Feste, welche die Menschen zusammenbringen.

Roger Suter

Was ist Kultur? «Meyers grosses Taschenlexikon» widmet dem Begriff fast eine halbe Buchseite Platz: Es beginnt mit dem lateinischen «cultura», dem Bearbeiten des Ackers, und schliesst damit, dass der Kulturbegriff (...) die Summe der als typisch feststellbaren Lebensformen einer Bevölkerung sei.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat für die Ausgabe 2025 36 solcher Lebensformen herausgepickt und deren 7 genauer vorgestellt: Begonnen hat sie das 20-seitige Heft mit ihrem eigenen Beitrag zur Opfiker Kultur, den Neujahrsblättern (siehe Kasten), die sie seit 1986 jedes Jahr herausgibt. Es folgt das Treberfest, welches die Rebberg-Genossenschaft und der Kochklub «Glattchuchi» jeweils im Februar (dieses Jahr am 1. Februar) ausrichten.

«Jazz am See» zieht jedes Jahr Ende Juni Musikbegeisterte vieler Stilrichtungen an und ist gleichzeitig Aushängeschild und Sommer-Treffpunkt des Neubauquartiers Glattpark. Volksmusikalisch geht es jeweils «i dä Schüür» zu, wo der Dorfverein Opfikon 2019 die erste «Stubete» ausrichtete und wofür zwei Opfiker Bauern jeweils ihre Maschinenhalle ausräumen. Zurück im Glattpark, lädt jeweils im September das Food-Festival ein, die Vielfalt in Opfiker Küchen kennenzulernen: Viele Standbetreiberinnen und -betreiber sind nämlich keine Gastro-Profis, sondern einfach Einwohner dieser multikulturellen Stadt.

Relativ neu ist das Hundeschwimmen im Freizeitbad, das 2021 erstmals stattfand: Einmal im Jahr soll auch der beste



Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter vor dem wohl längsten Bücherregal des Glattals (von links): Roman Schmid, Dominic Studer, Thomas Knöri, Alessandro Russo, Elena Fischer, Esther Salzmann, Walter Willi und Stefania Baio-Melillo.

BILD ROGER SUTER

Freund des Menschen hier planschen können. Dazu wird nach Saisonschluss Mitte September der Chlorzusatz weglassen, damit sich inzwischen über 600 Hunde und doppelt so viele Begleitpersonen gefahrlos im Wasser tummeln können. Die Idee hat inzwischen schweizweit

Nachahmer gefunden. Die älteste gelebte Tradition kommt dann ganz am Schluss: der Liechtlichlaus, der immer am 6. Dezember mit seinem leuchtenden Kopfschmuck durchs Dorf (und nur durchs Dorf) zieht. Vor 130 Jahren von zwei Handwerkern ins Leben gerufen, wurde er lange Jahre von den ältesten Schülerinnen und Schülern fortgeführt. Inzwischen hilft auch eine eigens gegründete Interessengemeinschaft mit, doch wer sich jeweils hinter der Maske verbirgt, bleibt ein Geheimnis.

### Austausch fürs Zusammenleben

«Wir wollten etwas altes, etwas neues und etwas dazwischen», sagte Stefania Baio-Melillo, Präsidentin der Arbeitsgruppe, an der Vernissage vergangenen Donnerstag, die erstmals in der Stadtbibliothek stattfand. Stadtpräsident Roman Schmid, zu dessen Ressort die Bibliothek zählt,

lobte diese als sehr wichtige Bildungs- und Kulturinstitution. «Ich hatte das Glück, hier in Opfikon aufzuwachsen, und ging schon als Bub immer wieder hin», erzählte der heutige Familienvater und ergänzte: «Bücher sind wichtig fürs Verstehen.» Das meinte er nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell: Denn nur mit Austausch klappte das Zusammenleben im vielfältigen Opfikon.

Darum kümmert sich unter anderem die Kulturkommission, der er vorsteht. Hier entstand die Idee der Strassenfeste, welche im laufenden Jahr umgesetzt wird - und von denen sich vielleicht das eine oder andere dereinst in den Reigen der Opfiker Feste einreihen wird.



Erhältlich u. a. in Stadthaus,  
Stadtbibliothek, Kirchen.  
[www.opfikon.ch/neujahrsblatt](http://www.opfikon.ch/neujahrsblatt)

## Warum gibt es eigentlich Neujahrsblätter?

Die Tradition der Neujahrsblätter geht zurück auf die kulturellen und gemeinnützigen Gesellschaften des 17. Jahrhunderts. Sie forderten für die kalten Wintermonate von ihren Mitgliedern jeweils Holz zum Heizen ein. Kinder brachten die «Bürdeli» jeweils am Berchtoldstag, dem 2. Januar, zur «Stubehitzete» mit und erhielten dafür Wein und Süssigkeiten. Weil ihnen beides nicht bekommt, erstellte die Zürcher Stadtbiblio-

thek ab 1645 stattdessen ein Gedenkblatt, welches zu Beginn vor allem Zeichnungen in Form von Kupferstichen enthielt, später auch pädagogisch ausgerichtete Texte. Opfikon knüpfte 1986 als eine der ersten Gemeinden schweizweit an diesen Brauch an und verfasst jedes Jahr ein Heft zu historischen und neuzeitlichen Themen sowie eine Chronik des vergangenen Jahres.

### SPEKTAKULÄRER UNFALL

## Betonmischer kippt auf Autobahn

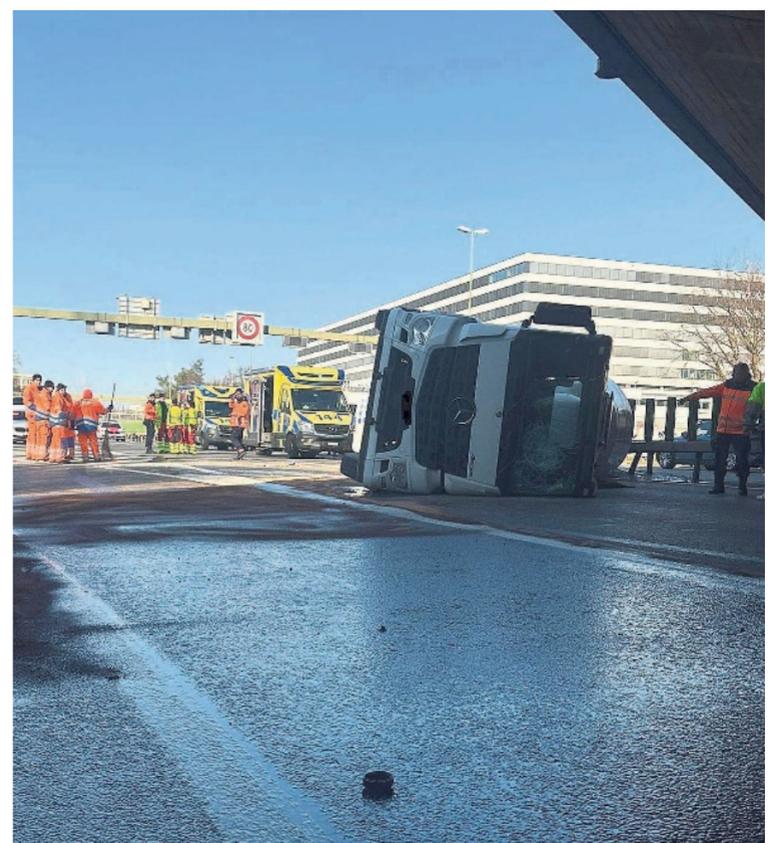
Bei einem Verkehrsunfall ist am Dienstagnachmittag ein Betontransporter umgekippt. Die Autobahn musste gesperrt werden.

Gegen 13.30 Uhr fuhr ein 46-jähriger Lastwagenfahrer über die Einfahrt Glattbrugg auf die Flughafenautobahn Richtung Zürich ein. Am Ende der Einfahrt kippte der Betontransporter aus noch unbekanntem Grund auf die Seite und rutschte auf die beiden Fahrstreifen. Hier prallte ein Personenwagen in das Unfallfahrzeug; Verletzte gab es keine.

Die Bergung des Lastwagens gestaltete sich schwierig: Um ihn aufstellen zu können, musste ein Bauunternehmen den Beton abpumpen. Nach dem Abtransport der beiden Unfallfahrzeuge reinigte ein Spezialunternehmen die Fahrbahn von ausgelaufenem Diesel.

Die Autobahn musste in Richtung Zürich für mehrere Stunden komplett gesperrt werden; Richtung Flughafen blockierte ausgelaufener Beton einen Fahrstreifen. Die Feuerwehr richtete eine örtliche Umleitung ein.

Die genaue Unfallursache wird durch die Kantonspolizei abgeklärt. Mit ihr standen die Stützpunktfeuerwehr Opfikon, der Rettungsdienst des Spitals Bülach, das Tiefbauamt des Kantons, ein privates Abschlepp- sowie ein Bauunternehmen im Einsatz. (pd.)



Der gekippte Betontransporter blockierte beide Fahrspuren Richtung Zürich.

BILD KAPO



Friedjung Jüttner  
Dr. phil., Psychotherapeut

«Denn es gibt auch Mehrdeutigkeiten und sogar Gegensätze, die normal sind.»

landläufigen Sinn.) Aber sich bemühen, zu seinen Mitmenschen gut zu sein, und gleichzeitig auf einige dieser Leute böse sein können, kann durchaus miteinander einhergehen. Ein Widerspruch, der nicht nach einem Entweder-oder verlangt, sondern als Sowohl-als-auch seine gute Berechtigung hat. Ja gerade, weil wir merken, dass wir auch böse sein könnten, bemühen wir uns oft, besonders gut zu sein. Das hat Goethe schon gesehen und seinen Mephisto sagen lassen: «Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.» So gesehen hat das Böse auch viel Gutes. Widersprüche sind nicht einfach falsch, sie ergänzen sich oft und gehören darum sogar zusammen. Das gilt auch für das Wortpaar «falsch oder wahr». Mit einem Zitat von Sigmund Freud kann ich das belegen. Bekanntlich hat er sich gerade mit den menschlichen Widersprüchen intensiv beschäftigt, sie erforscht und beschrieben: «Das Falsche ist oft die Wahrheit, die auf dem Kopf steht.»



## Verwaltung



**Stadtverwaltung Opfikon**  
Oberhauserstrasse 25  
8152 Glattbrugg  
Telefon 044 829 81 11  
stadtverwaltung@opfikon.ch  
www.opfikon.ch

**Öffnungszeiten:**  
Montag: 08.00–12.00 Uhr  
13.45–18.30 Uhr  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–12.00 Uhr  
13.45–16.30 Uhr  
Freitag: (durchgehend) 08.00–14.00 Uhr

## Notfalldienste und nützliche Adressen

<b>Feuerwehr</b>	Feuermeldestelle	Tel. 118
<b>Polizei</b>	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
<b>Notruf</b>		Tel. 144
<b>REGA</b>	Rettungshelikopter	Tel. 1414
<b>Vergiftungen</b>	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
<b>AERZTEFON</b>		Tel. 0800 33 66 55
<b>Spitex</b>	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
<b>Rotkreuz-Fahrdienst</b>	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
<b>Spital Bülach</b>	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
<b>Schweizerische Tiermeldezentrale</b>		Tel. 041 632 48 90
<b>Tierrettungsdienst</b>		Tel. 044 211 22 22
<b>Elektrizitäts- und Wasserversorgung</b>	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
<b>Gasversorgung</b>	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

## Friedhof

### GRABRÄUMUNG FRIEDHOF HALDEN

(gestützt auf § 38 der Kantonalen Bestattungsverordnung vom 20. Mai 2015)

Nach Ablauf der gesetzlichen Ruhezeit von 20 Jahren werden im Frühling 2025 folgende Gräber aufgehoben:

**Erdbestattungsgräber** Nr. A 1000 – A 1025  
**Urnenreihengräber** Nr. C 519 – C 567

Es werden die Grabmale, Pflanzen und Wegplatten entfernt. Die Urnen und Gebeine bleiben unberührt in der Erde.  
Bis zur Wiederbelegung in einigen Jahren wird auf den betroffenen Flächen Rasen angesät.

Die Angehörigen der Verstorbenen haben die Möglichkeit, Grabmäler, Pflanzen und Dekorationen in der Zeit vom

**10. Februar 2025 – 31. März 2025**

abzuholen. Das Abholen der Grabsteine ist mit dem Friedhofsgärtner zu vereinbaren.

Ab Montag, **7. April 2025** wird über das zurückgelassene Material auf den Gräbern unter Ablehnung jeglicher Entschädigung verfügt.

#### Informationen und Auskunft:

Friedhofsverwaltung, 044 829 82 28, bestattungen@opfikon.ch

#### Anliegen nimmt auch der Friedhofsgärtner entgegen:

Ernst Spalinger AG, Yvonne Ramseier, 079 912 40 72, friedhof@spalinger-ag.ch

## Senioren

### MONTAG, 3. FEBRUAR 2025

14.00 bis 16.00 Uhr, AZ Gibeleich

#### Opfiker Boxenstopp 60+

Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Bei heissen Marroni und Glühmost treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren.

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

Kontakt: Anlaufstelle 60+  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

### SONNTAG, 19. JANUAR 2025

11.30 Uhr, AZ Gibeleich, Restaurant

#### Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi

Der «gemeinsame Sonntags-Zmittag» im Restaurant Gibeleich findet jeden 3. Sonntag im Monat statt.

Preis Menü: CHF 15.00  
Platzzahl beschränkt!

**Anmeldung bis Freitag, 17. Januar 2025, 12.00 Uhr, 044 829 85 33**  
(Vermerk: «Gemeinsame Sonntags-Zmittag»)

Weitere Infos: Anlaufstelle 60+,  
60plus@opfikon.ch

### MONTAGS

14.00 bis 16.00 Uhr  
AZ Gibeleich, Raum der Stille

#### Computeria

**Das Team sucht freiwillige Mitarbeitende!**

Kontakt: Anlaufstelle 60+  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

### MITTWOCHS

17.00 bis 18.30 Uhr  
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

#### Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

### SAMSTAGS

9.30 bis 11.30 Uhr  
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

#### Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch



ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

## OPFIKER BOXENSTOPP 60+



Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Bei heissen Marroni und Glühmost treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren.  
Wir freuen uns auf Sie!

Treffpunkt bei jedem Wetter

Montag, 3. Februar 2025  
14.00 - 16.00 Uhr

Alterszentrum Gibeleich  
Talackerstrasse 70, Glattbrugg

Weitere Infos:



STADT OPFIKON  
Anlaufstelle 60+

044 829 85 50  
60plus@opfikon.ch

## Stadtrat

### AMTSÜBERGABE IM FRIEDENSRICHTERAMT



**Die Stadt Opfikon hat ab sofort einen neuen Friedensrichter. Joël Kellenberger-Senn hat am 6. Januar 2025 das Amt von seiner Vorgängerin Doris Müller übernommen. Diese vermittelte in den letzten 15 Jahren als erste Instanz bei Zivilstreitigkeiten in Opfikon.**

Am 6. Januar 2025 fand die offizielle Amtsübergabe von Doris Müller, der bisherigen Friedensrichterin der Stadt Opfikon, an ihren Nachfolger Joël Kellenberger-Senn statt. Dieser war am 9. Juni 2024 vom Stimmvolk für den Rest der Amtsdauer 2021/2027 als neuer Friedensrichter der Stadt Opfikon gewählt worden.

Doris Müller war seit dem 1. Juli 2009 im Amt und wurde seither alle sechs Jahre durch die Stimmbewohner bestätigt. In den vergangenen 15 Jahren hat sie über 3000 Geschäfte bearbeitet. Der Stadtrat dankt der abtretenden Friedensrichterin Doris Müller ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz im Interesse der Stadt Opfikon und ihrer Bevölkerung.

Friedensrichter vermitteln als erste Instanz in Zivilstreitigkeiten. Ziel einer Schlichtungsverhandlung ist es, mit den Parteien eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten, die ihnen den Gang an ein weiteres Gericht erspart. Dies gelingt in rund zwei Drittel der Fälle. Friedensrichter sind unter anderem zuständig für Forderungsklagen aus privaten wie geschäftlichen Beziehungen, arbeitsrechtliche Streitigkeiten, Erteilungen, Testamentsanfechtungen und Nachbarschaftsklagen. Sie werden angestellt durch die Gemeinde, sind aber fachlich dem Bezirksgericht unterstellt.

## Kleintheater Mettlen

Nach oben oder nach unten, links oder rechts? Oder: **ihre Seite oder seine?** Im neuen Ratgeber gehen Schreiber vs. Schneider der Frage nach, wohin der kurvige Weg in einer langen **Beziehung** führt. Wie gewohnt mit Humor, Schärfe und zwischen **Zwie-** und **Eintracht** hin und her schwankend.

www.schreiber-schneider.ch



Freitag  
31. Januar 2025  
19.30 Uhr

Schreiber vs.  
Schneider  
**Parcours  
d'amour**

## Kleintheater mettlen

Musik, Literatur, Kabarett, Theater und mehr...

Im Singsaal Schulhaus Mettlen  
Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon-Glattbrugg

**Theater-Bar**  
jeweils geöffnet ab 18.45 Uhr

**Eintritt**  
Jahres-Abo Fr. 130.-, Einzeleintritt Fr. 35.-

**Ticketvorverkauf**  
Stadtbibliothek Opfikon  
Sämtliche Vorstellungen sind gleichzeitig im Verkauf. Benutzen Sie auf der Homepage der Stadtbibliothek den Ticket-Link oder gehen Sie persönlich vorbei und lernen gleichzeitig das grosse Angebot unserer Bibliothek kennen! Bestellungen sind auch telefonisch möglich (044 810 57 97).

**Jahresabos**  
Das bestellte Abo erhalten Sie an der Abendkasse der ersten Vorstellung.

**Organisation**  
Team mettlen im Auftrag der Kulturkommission der Stadt Opfikon

**Leitung, Kontakt und Korrespondenz**  
Kathrin Balimann, Obere Wallisellerstrasse 5, 8152 Opfikon  
kathrin.balimann@bluewin.ch, www.mettlen.ch

## Programm

Freitag, 20. September 2024

Anet Corti  
Echt

Freitag, 15. November 2024

Simon Chen  
Im Anfang war das Wort

Freitag, 31. Januar 2025

Schreiber vs. Schneider  
Parcours d'amour

Freitag, 28. März 2025

Genk  
RATLOS

Foto: © schreiberschneider.ch

## Alterszentrum Gibeleich

# ALABAMA JAZZ QUARTETT



ALTERSZENTRUM GIBELEICH  
RESTAURANT

22. JANUAR  
2025  
MITTWOCH

BEGINN 14:30 UHR  
EINTRITT FREI



## NATUR

# Verdiente Ehrung für eine «Bodenmacherin»

Mit der Hain-Schnirkelschnecke kürt Pro Natura eine gemächliche «Bodenmacherin» zum Tier des Jahres 2025. Zusammen mit unzähligen Bodenlebewesen schafft sie unsere wortwörtliche Lebensgrundlage. Doch der Boden schwindet.

Zwei Drittel aller weltweit bekannten Arten sind Bodenlebewesen. Sie sorgen für intakte Böden, von denen auch wir Menschen profitieren – sei es für die landwirtschaftliche Produktion, als Wasserfilter oder CO<sub>2</sub>-Speicher. Das diesjährige Tier des Jahres, die Hain-Schnirkelschnecke, ist Teil dieser Bodenbiodiversität. In ihrem «Amtsjahr» wirbt sie für den besseren Schutz des bedrohten Lebensraumes Boden.

### Bemerkenswerte Biologie

Heimisch ist die Hain-Schnirkelschnecke in der ganzen Schweiz, im lichten Wald (dem Hain) und Parks ebenso wie in Hecken und Gärten. Immer dabei: ihr Häuschen. Mit 2,5 Zentimetern Durch-

messer und einer Farbpalette von cremig-weiss bis pastellrot zählt es zu den grössten und vielfältigsten der heimischen Schneckenwelt.

Bemerkenswert ist auch die Biologie der Hain-Schnirkelschnecke: Als zweigeschlechtliches Weichtier kann jede Schnecke sowohl Spermien wie auch Eizellen

produzieren. Nach einem innigen Liebestanz tauschen die Tiere Spermienpakete aus und legen später mehrere Dutzend Eier in selbstgegrabene Erdlöcher.

Daraus schlüpfen nach etwa drei Wochen die winzigen Jungschnecken – Häuschen schon inklusive. Gärtner und Gärtnerinnen brauchen die kleinen Schne-

cken nicht zu fürchten. Im Gegenteil. Wie die meisten der 254 einheimischen Schneckenarten ernährt sich auch die Hain-Schnirkelschnecke vor allem von welken und abgestorbenen Pflanzen, gelegentlich von Aas. Damit ist sie Teil einer der wichtigsten Produktionsketten der Welt, der Bodenproduktion. Ohne diese Arbeit

wäre die Oberfläche der Erde meterhoch mit Totholz, Kadavern und Exkrementen bedeckt.

### Dem Boden Sorge tragen

Pro Jahr schaffen Hain-Schnirkelschnecke und Co. durchschnittlich 0,1 Millimeter neuen Boden. Bei Extremereignissen wie Starkregen oder Trockenperioden mit starkem Wind können aber bis zu 5 Millimeter Boden pro Jahr verloren gehen. Unsachgemässe landwirtschaftliche Nutzung führt auf mindestens 10 Prozent der Schweizer Ackerböden zu unerwünschtem Bodenschwund. Zudem wird in der Schweiz jede Sekunde mehr als ein halber Quadratmeter fruchtbarer Boden versiegelt.

In seiner «Bodenstrategie 2020» stellte der Bundesrat denn auch fest, dass die Schweiz mit ihren Böden nicht nachhaltig umgeht. Zudem fehlt eine nationale Bodenkarte sowie eine Bewertung des Gefährdungszustands der Bodenlebewesen. Was man allerdings weiss: Rund 40 Prozent der Schweizer Schneckenarten sind bedroht. Als wenig mobile Weichtiere reagieren sie stark auf Umweltverschmutzung, Lebensraumzerstörung und Klima-  
veränderung. (pd.)

**Tier des Jahres:**  
Die Hain-Schnirkelschnecke steht für die grosse Wichtigkeit des Bodenlebens. BILD  
STÉPHANE VITZTHUM





Der Stau auf der Schaffhauserstrasse, hier in Richtung Bahnhofskreis, gehört auch in Kloten zur Normalität.

BILD LORENZ STEINMANN

# Mehr Stau scheint trotz SBB-Ersatzbrücke programmiert

Die Klotener Brücke Schaffhauserstrasse, die über die Bahnlinie führt, muss neu gebaut werden. Die geplante halbseitige Sperrung der Brücke mit Lichtsignalanlage hätte zu einem Verkehrskollaps geführt. Doch ob die Alternative «verhebt»?

Lorenz Steinmann

Die Schaffhauserstrasse führt von Zürich-Unterstrass etwas unterhalb des Schaffhauserplatzes über Oerlikon, Seebach, Glattbrugg bis zur Klotener Kaserne. In Kloten spannt sich eine Brücke über die SBB-Bahnstrecke. Sie führt neben dem Kino Claudia vorbei und verengt sich tückisch über den Bahngleisen. Sie stellt dabei die Hauptverbindung zwischen Opfikon, Kloten und Wallisellen dar und ist entsprechend sehr verkehrsreich. Zumindest am Morgen und am Abend stauen sich die Fahrzeuge massiv. Weil die Brücke in die Jahre gekommen ist, muss sie komplett neu gebaut werden.

Als Eigentümerin dieser Strassenbrücke sind die SBB verantwortlich für den Ersatzbau. Die ab Mai 2025 anstehende Komplettanierung stellt die Verantwortlichen vor ernste Probleme. Vorgängige Untersuchungen haben gezeigt, dass bei einer halbseitigen Sperrung der Brücke mit einer Lichtsignalanlage der Verkehr in Kloten zum Erliegen käme. Aus diesem Grund errichten die SBB in den nächsten Monaten eine spezielle Strassenhilfsbrücke sowie eine eigene Fussgängerhilfsbrücke, wo auch das Velofahren gestattet ist. Über diese wird der Verkehr während der Bauzeit umgeleitet.

## Einspurig über den Römerweg

Um die Zufahrten zur (Auto-)Hilfsbrücke zu ermöglichen, müssen die SBB auch das bestehende Strassennetz anpassen, was eine neue, bedeutend längere und stauanfälligere Verkehrsführung erfordert. Denn während der Bauzeit wird der Verkehr einspurig über den Römerweg beziehungsweise im Ringverkehr über Breitstrasse und Römerweg umgeleitet (siehe Plan). Diese auf den ersten Blick recht umständlich wirkende Verkehrsführung könnte auch bei den Anwohnerinnen und Anwohnern des Römerwegs für Unmut sorgen. Es ist mit enorm mehr Quartierverkehr und Lärm zu rechnen.

Einigermassen erstaunlich ist deshalb, dass es gegen die öffentlich ausgedruckte Verkehrsplanung keine einzige Einsprache beim kantonalen Tiefbauamt



So planen die SBB die recht umständlich wirkenden Verkehrsumleitungen ab Ende Mai 2025. Die Fahrwege werden definitiv viel länger.

BILD ZVG

gab. Dies bestätigt ein Sprecher der Bau- und Verkehrsbehörde auf Anfrage des «Klotener Anzeigers». Fristgerecht Anfang Januar starteten die SBB demnach mit den Installations- und Vorarbeiten. So wurde etwa das Bord neben der Abfallhauptsammelstelle gerodet. Laut deren Leiter ändert sich bei der Sammelstelle aber während der zweijährigen Bauzeit nichts. Lediglich die Zufahrtsrichtung wird umgekehrt.

## Umstellung ab Ende Mai

Richtig los geht die Bauerei in den nächsten Tagen mit dem Bau der provisorischen Brücken. Die eigentliche Verkehrsumstellung erfolgt dann Ende Mai auf die provisorische Route. Die Hauptarbeiten mit Erstellung Schutzgerüst, Baugrubensicherungen, Rückbau der alten Brücke, Neubau der neuen Brücke und Stützmauern, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten dauern bis zum September 2026. Als

visueller Leckerbissen wird wohl das Zerschneiden der Brückenplatte in vier Teile und das Herausheben mit einem Grosskran im kommenden Sommer in die Geschichte eingehen.

## Gut 21 Millionen teuer

Nach der Verkehrsumstellung auf die neue Brücke Ende September 2026 erfolgen dann der Rückbau der Provisorien sowie die Wiederherstellungs- und Abschlussarbeiten bis Dezember 2026. Die Deckbeläge auf den Strassenflächen werden im Sommer 2027 eingebaut. «Damit führt wieder eine Brücke mit einer Lebensdauer von 100 Jahren über die Gleise», wie die SBB in ihren Unterlagen betonen.

Die Projektkosten betragen rund 21 Millionen Franken und werden über die Leistungsvereinbarung zwischen den SBB und dem Bund finanziert. Der Kanton beteiligt sich mit etwa 3,3 Millionen Fran-

ken an den Kosten. Nebst der neuen Brücke bauen die SBB den Streckenabschnitt zwischen Opfikon Riet und Kloten auf eine Doppelspur aus. Anfang 2026 folgt dann der Umbau des Bahnhofs Opfikon für einen stufenlosen Zugang.

Ziel ist laut den Medienunterlagen, «dass alle Projekte im Raum Kloten aufeinander abgestimmt sind und Synergien wie die Totalsperre im Frühsommer 2026 genutzt werden». Dadurch sollen die Auswirkungen auf Reisende und Anwohnende minimiert werden. So werden die Arbeiten laut den SBB primär während laufendem Betrieb am Tag durchgeführt. Doch während Streckensperrungen in der Nacht und an Wochenenden in den Jahren 2025 und 2026 sowie einer dreiwöchigen Totalsperre im Frühsommer 2026 sind auch Nacharbeiten vorgesehen. Über die Einschränkungen im Bahnverkehr informieren die SBB im Frühjahr.

## ZÜRCHER ZUKUNFTSPREIS 2025

### Kantonsrat gibt Preisträger bekannt

Der Kantonsrat hat im Rahmen der ersten Verleihung des Zürcher Zukunftspreises (ZZP) drei Projekte in den Kategorien Lebenswerk, Persönlichkeit und Newcomer ausgezeichnet: «ChagALL», «KREIS-Haus» und «SimpleTrain». Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten laut der Mitteilung des Kantonsrates je 16000 Franken.

Mit dem Projekt «ChagALL» bietet das Gymnasium Unterstrass ein Trainings- und Begleitprogramm für Jugendliche aus bescheidenen Verhältnissen mit fremdsprachigem Hintergrund an. Es habe seit 2008 jährlich rund 24 Jugendliche unentgeltlich begleitet und sie in ihrer schulischen und gesellschaftlichen Integration unterstützt, heisst es in der Mitteilung. So könnten sie ihr Potenzial entfalten, was im normalen Schulsystem für sie eher schwierig sei. Dem Gymnasium sei es gelungen, das zusätzliche Engagement der Lehrpersonen für «ChagALL» über lange Zeit zu erhalten und die Finanzierung, die nur zu einem sehr geringen Teil durch den Kanton erfolgt, zu sichern.

Mit der Preisverleihung an Devi Bühler würdigen der Mut und die Beharrlichkeit einer jungen Frau ausgezeichnet. Das von ihr entwickelte «KREIS-Haus» habe Pioniercharakter für zwei Themen der Kreislaufwirtschaft: das Sichtbarmachen, was das an sich abstrakte Thema wirklich bedeutet, und die Zukunft des Bauens. Die Idee der Wasserrückgewinnung an sich sei nicht neu. Aber sich Partner zu suchen, sie vom Projekt zu überzeugen und das «KREIS-Haus» schliesslich zu bauen, brauche ein grosses Engagement. Zudem befinde sich die Bauindustrie in einem grossen Wandel. In Sachen CO<sub>2</sub> sei sie eine der grössten Verbraucherinnen. Das alles prototypisch zu zeigen, sei eine überzeugende Leistung. Die Prinzipien des «KREIS-Hauses» liessen sich auch auf Mehrfamilienhäuser übertragen. In dieser Hinsicht habe das Projekt Aktualität und weiteres Potenzial.

Die dritte Auszeichnung geht an ein typisches Start-up. Drei Jugendliche aus dem Zürcher Oberland hatten die Idee für eine App, mit der anspruchsvolle Auslandsreisen mit der Bahn einfach und durch die Reisenden selbst gebucht werden können. Zusätzlich könnten sie sich bei komplizierten Reisen durch Fachleute unterstützen lassen. Mit der App von SimpleTrain könnten also auch wenig geübte Internet-User den europäischen Bahntarif-Dschungel überwinden. Dank der Initiative der drei Freunde werde ein Beitrag dazu geleistet, dass auch bei Auslandsreisen vermehrt die Bahn genutzt wird. Die Jury spreche den drei Local Heroes den Sympathiepreis zu, damit ihre App weiter verbessert und ausgebaut werden könne.

## 3 aus 102 Projekten

Die ZZP-Jury, bestehend aus drei Mitgliedern der Geschäftsleitung des Kantonsrates sowie drei externen Fachpersonen, hat sich von den acht nominierten Projekten für drei entschieden, die aus unterschiedlichen Beweggründen als herausragend bezeichnet werden. Massgeblich war, dass sie zukunftsfähig, nachhaltig, innovativ und inspirierend sind sowie einen Einfluss auf die Gesellschaft und eine Bedeutung für den Kanton Zürich haben.

Für den ZZP 2025 sind 102 Vorhaben eingereicht worden. Daraus haben die Fraktionen des Kantonsrates acht unterschiedliche Projekte nominiert. Der Zürcher Zukunftspreis ist mit maximal 50000 Franken dotiert. Er kann auf höchstens drei Preisträgerinnen oder Preisträger aufgeteilt werden. Mit dem Preis werden Personen und Organisationen ausgezeichnet, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Kanton haben. (pd.)



Ausführliche Projektbeschreibungen finden sich unter:  
[www.kantonsrat.zh.ch/zzp](http://www.kantonsrat.zh.ch/zzp)

# «Ich will ihre Spielfreude wecken»

Dingulari, die Opfiker Theaterwerkstatt, probt ein neues Stück, das am 13. März Premiere feiert. Regisseur Peter Locher inszeniert die Geschichte um die Wohngruppe einer psychiatrischen Klinik, die auf «normal» getrimmt wird, zum zweiten Mal – aber anders.

Roger Suter

Mit dem «ARA Camp 8152» meldete sich die traditionelle Opfiker Theaterszene 2018 zurück: Sie führte anlässlich des Stadtjubiläums in der früheren Kläranlage Glatt eine rasante Persiflage auf die grassierenden Casting-Shows auf, geschrieben von der Opfikerin Judy Cahannes Begni auf.

Mitte März 2025 folgt nun die Komödie «Nöd ganz 100». Das Stück spielt in der offenen Wohngruppe einer Psychiatrie. Eines Tages kündigt sich die Mutter einer Bewohnerin, die nicht freiwillig hier lebt, zu Besuch an – und nichts von den Lebensumständen ihrer Tochter wissen darf. Und deshalb müssen die Mitbewohner wenigstens für eine gewisse Zeit «normale» Menschen spielen. Situationskomik, Verwechslungen und ein grosser Showdown sind in diesem Stück gut angelegt.

«Wir gehen die Szenen 1 bis 5 am Stück durch», so Regisseur Peter Locher zu den acht Laienschauspielerinnen und -schauspielern, welche an diesem Probenabend involviert sind. «Und achtet darauf, wie oft ihr über die Markierung am Boden lauft; vielleicht müssen wir dann das Podest noch anpassen.» Besagtes Podest existiert noch nicht; die Bühne ist bis auf ein paar rote Stühle, zwei Tischchen, eine Vase und Blumenstraus sowie eine Staffelei leer. Viel mehr kommt auch nicht mehr dazu, denn während der Probenzeit müssen die Theaterleute ihre Einrichtungen immer wieder wegräumen, da der Raum im Schulhaus Mettlen in erster Linie als Singsaal dient. «Das ist auch ein Grund für das stilisierte Bühnenbild», erläutert Judy Cahannes Begni, welche mit half, die Opfiker Theaterwerkstatt wieder auf die Bühne zu bringen.

Dennoch ist die kleine Mettlen-Bühne seit Jahrzehnten bekannt für Kleinkunst und Theater in Opfikon. «Sie war auch der Ursprung für unser Theater Dingulari», so Judy Cahannes Begni.

## Zuerst ist viel Planung

Mit den Proben für das aktuelle Stück hat man am 11. November begonnen. Bis zur Weihnachtspause wurde das Stück ein-



Intensive Probenarbeit: Regisseur Peter Locher arbeitet viel und gern mit Laienschauspielern, die das Stück aber bis zum Schluss als das ihre betrachten sollen.

BILDER ROGER SUTER

mal durchgespielt. Wichtig sei dabei ein genauer Probenplan, damit alle wissen, wann sie mit welchem Text an der Reihe sind, erläutert Regisseur Peter Locher. Im neuen Jahr folgen dann «Päckliproben», bei denen man mehrere aufeinanderfolgende Szenen übt, und Intensivtage, um nochmals ins Detail zu gehen. Am Schluss folgen die Durchläufe, wo man das Stück ganz durchspielt und auch die Technik, Licht, Ton und Bühnenbild eingebunden sind.

Zuvor hat sich das Kreativteam der Theatergruppe in verschiedene Stücke eingelesen, und Judy Cahannes Begni und Susanne Hottinger aus dem Kreativteam haben sich im Frühling 2024 die Inszenierung von Peter Locher im aargauischen Widen angesehen und waren davon sehr angetan.

## Wer bin ich, wer bist du?

Zwei der Kriterien lauteten: Komödie, aber nicht nur Slapstick, sondern auch etwas Tiefgang. «Das Stück spielt mit der Frage: Was ist normal?», erklärt Regisseur Peter Locher diese zweite Ebene. «Das, die Figuren und der liebevolle Touch haben für uns den Reiz ausgemacht.»

Die Rollenverteilung nahm der erfahrene Peter Locher in drei Stufen vor: Nach dem gegenseitigen Kennenlernen an den Workshops und dem Vorstellen des Stückes und der Figuren konnten sich alle Schauspielerinnen und Schauspieler für ihre drei Lieblingsrollen eintragen. In einer zweiten Phase mussten sie ihren Bühnenkolleginnen und Kollegen Rollen zuweisen. Dann wurden Szenen-Ausschnitte improvisiert, um ein Gefühl für die möglichen Rollen zu bekommen. Dann setzte der Regisseur seine Präferenzen, die auch Alter und Erscheinung einer Person umfassen. «Das passt dann meistens ganz gut zusammen», hat Peter Locher die Erfahrung gemacht.

## Ein Theater – zwei Versionen

Als professioneller Regisseur inszeniert Peter Locher das Stück nun innerhalb eines Jahres mit zwei völlig unterschiedlichen Theatertruppen. «Die Herausforderung ist sicher, das Vorangegangene möglichst rasch beiseite zu schieben», was auch Locher nicht immer sofort gelingt. «Dabei hat mir aber geholfen, dass dieser Cast extrem anders ist als der letzte.»

Sein Job als Regisseur sei es, Vorschläge zu machen. «Die Kunst und für mich der Reiz ist es dann, meine Vorstellung mit den Laienschauspielerinnen und -schauspielern abzugleichen, die Spielfreude zu wecken und die Energie zu hochzuhal-

ten.» Denn die Teilnehmenden sollen das Stück bis zum Schluss als das ihre betrachten und nicht «als Klone Lochers» agieren, wie er es ausdrückt. «Ansonsten merken das die Zuschauer sofort.»

## Mehr Spass mit Profi

Judy Cahannes Begni und Peter Locher kennen sich seit über 20 Jahren vom Musicalverein Mutschellen. Dieser war es, welcher 1994 in Berikon AG das Musical «Spacedream» uraufgeführt hatte, bevor es, abgekoppelt vom Verein, jahrelang in Baden und Winterthur gespielt wurde. In der vierten Produktion, «Sister Act», welche Peter Locher inszenierte, spielte Judy Cahannes Begni 2004 die Hauptrolle. «Wir sind alles Laien, aber die Leitung sollte schon bei einem Profi liegen», be-

**«Mein Job als Regisseur ist es, Vorschläge zu machen.»**

Peter Locher  
Regisseur

gründet Judy Cahannes Begni das Engagement eines Berufsregisseurs.

Ganz wichtig für einen Theaterverein wie «Dingulari» sind deshalb auch die Sponsoren, welche den Verein – neben der städtischen Kulturkommission – finanziell unterstützen. Ohne sie könnte man sich keinen Profi-Regisseur leisten. «Mit den Tickets allein würde es nicht reichen», schätzt Judy Cahannes Begni. Und trotz eines kleinen Polsters aus früheren Jahren drehe man jeden Franken zweimal um, verzichte der Vorstand auch auf eine Entschädigung. «Unser Herzensanliegen ist es, dass die Opfikerinnen und Opfiker Theater spielen können», so Judy Cahannes Begni. Deshalb sei man auch froh um einen Regisseur, der sich die Arbeit mit Laien gewohnt ist und auf eine angenehme Art das Beste aus ihnen herauskitzelt. Dass dabei die schauspielerischen Niveaus unterschiedlich sind, liegt in der Natur der Sache. Er versuche dann jeweils, die Personen zu erspüren, «zu knacken», wie es Peter Locher formuliert: Laufen lassen, wo es geht, und Hilfestellung zu geben, wo es nötig ist. «Ich spiele auch mal eine Szene vor, damit sich die Spieler meine Ideen besser vorstellen können.» Dabei hilft ihm Menschenkenntnis – und seine Liebe zu den Menschen.

«Es gibt so viele Faustregeln auf der Bühne», führt Peter Locher aus, «etwa die, nie mit dem Rücken zum Publikum zu sprechen. Entweder man spürt das schon, oder man muss es sich antrainieren.» Es dürfe in einer Laienproduktion aber auch

Unterschiede geben. «Wichtig für mich ist bei jedem Einzelnen, das Erreichte zu ehren.»

## Die (Un-)Freiheiten des Regisseurs

Auch an diesem Probenabend lernen die Teilnehmenden viel über die Schauspielerei, die Arbeit auf der Bühne, ihren Bühnencharakter und über sich selbst. Sie lernen, wer wann wo stehen und wann was sagen muss, damit aus den Texten echte Dialoge werden, wie sie im Alltag der Menschen stattfinden können.

Sind denn Änderungen an einem Stück erlaubt, um es auf die Schauspielerei anzupassen? «Da gibt es von der Autorentschaft und den Verlagen klare Auflagen», erklärt Peter Locher. Etwa, dass das Stück von der Anlage her nicht verändert werden darf – also etwa die Wohngruppe der Psychiatrie in eine Studenten-WG umzuwandeln. Auch müssen wichtige Textpassagen oder Rollen bestehen bleiben. Texte dürfen hingegen so angepasst werden, «dass sie ins Maul passen»: «Das anfängliche Aargauer (Joo!) von Peter geht natürlich in Zürich gar nicht», lacht Judy Cahannes Begni.

Erlaubt ist aber, kleine Zusatzrollen einzubauen, etwa einen Postboten, der im dümmsten Moment eine Unterschrift haben will – als eine Art Dekoration, die es nicht zwingend braucht. Und grundsätzlich kann man bei der Autorin oder beim Autor nachfragen, ob eine grössere Änderung erlaubt ist, etwa beim Wechsel von einer männlichen auf eine weibliche Person und umgekehrt.

Ist der Entwicklungsprozess eines Stückes denn mit der Premiere abgeschlossen?

«Mein Ziel ist es, an der Premiere parat zu sein», betont Peter Locher. «Dann gibt es eine gewisse Inszenierungstreu: So, wie wirs abgemacht und geprobt haben, so bleibt es.» Auf der anderen Seite entwickle ein Stück vor Publikum eine Eigendynamik, eine Art Dialog. Es gebe etwa Verzögerungen wegen Lachern, manche drehten auf der Bühne noch etwas auf, andere bremsen sich etwas, sprächen leiser. «Entsprechend gebe ich auch Feedbacks, um die Qualität hochzuhalten.» Nur selten müsse er bremsen, wenn etwa ein Gag, nur um des Gags willen, ein zweites Mal komme.

## Schon jedes siebte Ticket weg

In den kommenden Wochen wird auf der Mettlen-Bühne fleissig weitergeprobt, um wie verlangt an der Premiere am 13. März «parat zu sein». Wichtig sei nun vor allem, dass alle gesund blieben und niemand länger ausfalle, sagt Peter Locher. Andernfalls sei er als Regisseur auch schon mal eingesprungen. «Eine Zweitbesetzung wäre für ein Laientheater ein riesiger Aufwand – und undankbar», findet er.

Auch so leisten die Hobby-Schauspielerinnen und Schauspieler im halben Jahr vor den Aufführungen einen grossen Effort. Und das Publikum scheint diesen zu goutieren: Das Ensemble hat schon zwei Monate vor der Premiere etwa 15 Prozent der Tickets verkauft.

13.–16. und 20.–22. März,  
Mettlen-Bühne, Dorfstr. 4.  
<https://dingulari.ch>



## Theaterwerkstatt Dingulari – Fortsetzung einer Tradition

Als Ort des Theaters existiert die Mettlen-Bühne seit den 1960er-Jahren. Gegründet von Max Huwyler, hauptberuflich Lehrer im Schulhaus Mettlen, entstanden unter seinem Nachfolger Hubert Mäder zwischen 1993 und 2000 vier eigene Theaterproduktionen, geschrieben und umgeschrieben von Hans Rudolf Lehmann (1921–2017), der Stadtschreiber war, als Opfikon 1968 zur Stadt wurde. Nach dem Tod von Regisseur Werner Gröner entschlief auch die Mettlen-Bühne, bis sie Brigitte Bischoff Bleiker (übrigens die Ehefrau des damaligen Stadtschreiber-Stellvertreters Willi Bleiker) 2014 mit «Restaurant Terminus» wieder zum Leben erweckte. Am 28. August 2017 gründete dann «Dingulari» offiziell einen Verein, um anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Stadt Opfikon die Open-Air-Produktion ARA Camp 8152 uraufzuführen. «Nöd ganz 100» ist nach der Coronapause das dritte Stück des Vereins.

«Dingulari» ist übrigens ein altes zürichdeutsches Wort, das man am ehesten mit «Dingsbums» übersetzen könnte.

Opfiker Theaterproduktionen:  
1993 «geSTADTezi»  
1995 «clean by Tell»  
1997 «Besuch der alten Dame»  
2000 «Söihäfel – Söiteckeli»  
2014 «Restaurant Terminus»  
2018 «Ara Camp 8152»  
2024 «Nöd ganz 100»



Auf der Bühne ist das Timing wichtig. Peter Locher führt den Griff ins Leere vor.



Gerade grosse Langstreckenmaschinen wie der A340 sollen dreimal so teuer werden, wenn sie zu spät abheben. Ihre Zahl beschränken will das Bazl hingegen nicht.

BILD ROGER SUTER

## Keine Flugbeschränkungen, aber...

Der komplizierte Prozess um den künftigen Betrieb am Flughafen Kloten ist einen Schritt weiter: Die verschärften Rahmenbedingungen liegen öffentlich auf, und die Gemeinden sowie die Bevölkerung können Stellung nehmen.

Roger Suter

Ähnlich kompliziert wie all die Schalter im Cockpit mutet der Prozess an, mit dem die Regeln für den Flughafen festgelegt werden: Fliegen ist von nationalem Interesse und deshalb Sache des Bundes, und dieser legt im «Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt» (SIL) fest, in welchem Rahmen die Schweizer Flughäfen betrieben werden. Für den grössten in Kloten liegt noch bis Ende Januar das neueste Objektblatt 2025 öffentlich auf.

Es sind vor allem Anpassungen, welche darauf vorgenommen wurden. Einige gehen auf ein Gerichtsurteil vom 7. September 2021 zurück: Damals hatte das Bundesverwaltungsgericht bemängelt, dass die Lärmauswirkungen abends und nachts nicht korrekt abgebildet waren. Das zuständige Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) müsse sich vor allem mit den häufigen Verspätungen zwischen 23 und 23,30 Uhr vertieft auseinandersetzen. Das Bazl hat deshalb eine separat berech-

nete Lärmkurve für die Zeit von 23 bis 24 Uhr festgesetzt. Die Mittel gegen diesen unerwünschten Nachtlärm seien bereits auf dem gültigen SIL-Objektblatt enthalten, heisst es auf der Website des Bazl, wurden aber gesamthaft neu bewertet: Pistenerlängerungen (die das Stimmvolk am 3. März 2024 gutgeheissen hat), optimierte Flugrouten und moderne Flugverfahren sowie der Start nach Süden geradeaus über die Stadt Zürich, wenn Bise oder Nebel herrscht.

### «Heuler» werden dreimal so teuer

Eine wichtige Massnahme seien die Lärmzuschläge, die in zwei Stufen erhöht werden sollen («Stadt-Anzeiger» vom 9. Januar). Verspätete Starts von Langstreckenflugzeugen der lauten Lärmklasse 2 nach 23 Uhr sollen vorerst einen Drittel mehr, später dreimal so viel kosten. Durch diese höheren Gebühren sollen die Fluggesellschaften alles tun, damit die Anzahl der vor 23 Uhr geplanten, aber meist verspäteten Flüge reduziert werden kann. Zudem

sollen leisere Flugzeuge der neuesten Generation (Lärmklasse 4) eingesetzt werden.

### Erst pünktlicher, dann mehr

Ebenfalls geprüft wurden auch Massnahmen, die den Verkehr direkt beschränken, wie etwa weniger Flüge in der letzten Langstreckenwelle. Allerdings legt der SIL auch fest, dass der Flughafen ein Drehkreuz mit Verbindungen zu den wichtigen Zentren weltweit sein soll. Dies wäre mit Einschränkungen nicht vereinbar, weshalb sie wieder verworfen wurden. Allerdings enthält das Objektblatt neu eine Auflage, die nach dem Ja zu den Pistenerlängerungen auch von den Abstimmungsverlierern verlangt wurde: Der Flughafen muss mit Verbesserungen der Infrastruktur und des Betriebs vorab dafür sorgen, dass es weniger Verspätungen gibt. Mehr maximal planbare Starts und Landungen (die sogenannte deklarierte Kapazität) gibt es erst, wenn die zulässigen Lärmmissionen eingehalten sind. Damit werde sichergestellt, dass Verbes-

serungen bei Infrastruktur und Betrieb nicht zur Vergabe von mehr Slots führen, sondern der Pünktlichkeit zugutekommen, betont das Bazl.

### Stellung nehmen bis 31. Januar

Im Rahmen der Konsultativen Konferenz Flughafen Zürich, die das Flughafengesetz vorschreibt, hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt vergangenen Montag die Zürcher Gemeinden über die Anpassungen am SIL-Objektblatt und den Grundlagenbericht dazu informiert. Die Bevölkerung kann bis am 31. Januar dazu Stellung nehmen, die Gemeinden und Planungsregionen bis am 14. Februar, der Regierungsrat bis Mitte April.

Der Austausch der Konsultativen Konferenz sei konstruktiv gewesen, teilt die Volkswirtschaftsdirektion mit. Zusätzlich zu diesem Informationsanlass für die Gemeindevertreterinnen und -vertreter hat am Dienstag eine weitere Informationsveranstaltung für Interessenverbände zum selben Thema stattgefunden.

### FLUGZEUGPANNE ÜBER GRAZ

## Triebwerk «erheblich beschädigt»

Am 23. Dezember musste eine Swiss-Maschine mit 79 Menschen an Bord in Graz notlanden, weil während des Fluges Rauch in die Kabine gelangt war. In der Folge wurden zwei Crewmitglieder verletzt ins Spital eingeliefert; eines verstarb später infolge des erlittenen Sauerstoffmangels. Dies hängt möglicherweise mit den benutzten Schutzmasken zusammen; der hier verwendete Typ war wegen Problemen zum Austausch vorgesehen.

Inzwischen hat die zuständige österreichische Untersuchungsstelle ein Verfahren eröffnet. Ihr Schweizer Pendant, die Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust), schreibt in seinem Vorbericht, dass auf einer Höhe von knapp 12200 Metern Rauch in die Kabine gelangt und das linke Triebwerk «schwer beschädigt» ausgefallen sei.

Im betroffenen Airbus A220-300 wie in anderen Flugzeugtypen auch dient verdichtete Luft aus den Triebwerken, entnommen vor der Treibstoffverbrennung, zur Versorgung der Kabine. Die Maschine wird derzeit in Zürich untersucht. (rs.)

### FLUGHAFEN ZÜRICH

## 37 Kilo Marihuana geschmuggelt

Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) hat am Sonntagmittag, 12. Januar, am Flughafen eine grössere Menge Marihuana sichergestellt. Die Kantonspolizei Zürich nahm die Drogenkurierin fest.

Die 24-jährige Kanadierin reiste von Toronto nach Zürich und wollte weiter nach Hamburg. Während des Transits fanden und beschlagnahmten Mitarbeitende des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit in den Koffern der Transitpassagierin rund 37 Kilogramm Marihuana. (pd.)

### ÖFFENTLICHER VERKEHR

## Bauarbeiten am Flughafen-Bahnhof

Die SBB führen Unterhaltsarbeiten im Bahnhof Zürich Flughafen durch, wo acht Weichen erneuert werden. Aufgrund dessen ist der Zugverkehr vom 17. Januar bis 10. Februar an vier Wochenenden eingeschränkt. Die Bauarbeiten haben Zugaussfälle und geänderte Fahrzeiten zur Folge, wie die SBB in einer Mitteilung schreiben.

Die S11 fällt zwischen Hauptbahnhof und Winterthur aus. Die S3 fällt zwischen HB und Hardbrücke aus. Reisende benutzen das übrige Angebot des Regionalverkehrs. Die S7 hält ausserordentlich in Kempthal. Die S16 fällt zwischen Oerlikon und Zürich Flughafen aus. Die S24 fällt zwischen Oerlikon und Effretikon aus. Reisende nach Bassersdorf und Effretikon benutzen die S7. Reisende von Oerlikon nach Zürich Flughafen benutzen die S2. Reisende von Effretikon nach Zürich Flughafen benutzen die S7 nach Bassersdorf und steigen dort um. Die S2 wird ab Oerlikon nach Zürich Flughafen umgeleitet und hält ausserordentlich in Bassersdorf. Dies hat eine Reisezeitverlängerung von etwa 10 Minuten zur Folge.

Zudem werden Fernverkehrszüge umgeleitet und halten nicht am Bahnhof Zürich Flughafen. Reisenden wird deshalb empfohlen, sorgfältig zu planen und sich vorab im Onlinefahrplan der SBB zu informieren. (pd.)

Betroffene Wochenenden:  
Freitag, 17. Januar, 23.01 Uhr bis Montag, 20. Januar, Betriebsbeginn.  
Freitag, 24. Januar, 23.01 Uhr bis Montag, 27. Januar, Betriebsbeginn.  
Freitag, 31. Januar, 23.01 Uhr bis Montag, 3. Februar, Betriebsbeginn.  
Freitag, 7. Februar, 23.01 Uhr bis Montag, 10. Februar, Betriebsbeginn.

### WORLD ECONOMIC FORUM DAVOS

## Erhöhter Flugbetrieb während des WEF

Das WEF in Davos führt am Flughafen nächste Woche zu rund 1000 zusätzlichen Flügen. Darunter sind auch etliche per Helikopter, die nach anderen Regeln fliegen.

Roger Suter

Das World Economic Forum (WEF) beginnt nächsten Montag, 20., und dauert bis Freitag, 24. Januar. In den Tagen vor, während und nach dem WEF finden erfahrungsgemäss rund 1000 zusätzliche Flugbewegungen statt – Business-Jets, Staatsflugzeuge sowie Helikoptertransporte. Im Tagesbetrieb sollten die zusätzlichen Flugbewegungen nicht zu Komplikationen führen: Sie füllen in erster Linie leere «Slots», das heisst, sie finden dann statt, wenn der übrige Flugverkehr weniger dicht ist.

Gerade für den Transport von politischen und sicherheitsrelevanten Personen stehen vermehrt Helikopter im Einsatz. Diese Flüge seien aber stark vom Wetter abhängig. «Die Anzahl der Helikopterflüge ist in den letzten Jahren unverändert geblieben», teilt der Flughafen auf Anfrage mit.

«Zuständig für den Transport von völkerrechtlich geschützten Personen ist die Kantonspolizei», so die Medienstelle des Flughafens weiter. «Welches Transportmittel genutzt wird, liegt dabei in der alleinigen Kompetenz des Bundessicherheitsdienstes.» Zur Reiseart von Privatpersonen ans WEF verfügt die Kantonspoli-

Besonders häufig sind während des WEF die «Super Pumas» der Schweizer Armee über Glattbrugg zu sehen – hier beim Besuch von Donald Trump 2018. BILD A./RS.



zei über keine Informationen. Auch betreffend Lärm gibt es Vorkehrungen: Zusätzliche Messstationen zeichnen die Ereignisse auf, und die Routen wurden in den vergangenen Jahren so gelegt, dass möglichst wenige Personen zusätzlich belärmt werden.

Im Gegensatz zu Flugzeugen sei für Helikopter keine Lärmgebühr zu entrichten, teilt der Flughafen ferner mit. Der Flottenmix der Helikopter während des WEF habe sich in den letzten Jahren kaum verändert. Der Grossteil der eingesetzten Maschinen stamme von der Luftwaffe, wobei in der Regel schwere Transporthelikopter des Typs «Super Puma» zum Einsatz kämen. Zivile Helikoptertypen

hingegen variieren stark in Grösse und Leistung, was die Lärmmissionen massgeblich beeinflusst: «Kleine und leichte Helikopter sind in der Regel deutlich weniger laut als schwere Modelle», erläutert die Medienstelle.

### Zaungäste lauern auf Buntes

Für die Flugbegeisterten bildet das Treffen von Wirtschaftsgrössen und Politprominenz aus aller Welt wegen der vielfältigen Maschinen jeweils einen Höhepunkt im Kalenderjahr. Gute Fotos von besonderen Flugzeugtypen, Bemalungen und Heckflossen kann man etwa auf der Zuschauerterrasse B machen. Sie ist vom 18. bis zum 24. Januar täglich von 8 bis 20 Uhr

geöffnet. Ebenfalls beliebt sind die Spotterplätze am Zaun auf der Westseite des Flughafens (mit Gucklöchern für grosse Objektive, da der Spotterhügel der Westerweiterung weichen musste) oder beim Pistenanfang in Oberglatt.

Zusätzlich gibt es spezielle Rundfahrten auf dem Flughafenareal, bei denen die Flugzeuge so nahe wie möglich fotografiert werden können. Dabei werden aber nur Standplätze von Flugzeugen besucht, bei denen die Delegation schon ausgestiegen und abgefahren ist.



Zuschauerterrasse B: 18.–24. Jan. 8–20 Uhr offen. Rundfahrten für Spotter: [www.aero-terminal.com](http://www.aero-terminal.com)

# Daniel Rutschmann: «Gib Druck auf den Kessel, dann läuft die Maschine»

Der Dietliker restauriert die über 125 Jahre alte Dampflokomotive «MKL302». Deren Geschichte ist eng mit dem Flughafen verbunden. Sie war für den Kiestransport vom Holberg zu den Pisten eingesetzt worden. Rutschmann träumt davon, wieder eine solche Strecke für touristische Zwecke einzurichten.

Thomas Güntert

«Die Geschichte der «MKL302» ist ein Riesenmosaik und jedes Steinchen gibt eine kleine Ergänzung dazu», sagt Daniel Rutschmann, der die Vergangenheit der kleinen Dampflokomotive lückenlos recherchieren will, die einst beim Bau des Flughafens Kloten emsig im Einsatz war. Die originalen Ablieferungspapiere, die im Verkehrsmuseum in Dresden lagern, belegen, dass die Dampflokomotive im Jahr 1898 in der «Märkischen Lokomotivfabrik» mit der Werknummer 302 gebaut wurde und damit die drittälteste ihrer Baureihe ist. Nachdem die dampfbetriebene Maschine zuerst im Deutschen Kaiserreich blieb, kam sie nach Tapiaw, um Rüben in die Zuckerrüben in Ostpreussen nicht gut gewachsen sind, wurde die Fabrik eingestellt und die Lok verkauft. Wohin, ist bis heute unklar. Sie tauchte aber einige Jahre später wieder auf, bei einer Bau-firma in Liestal, die sie ab 1916 im Berner Seeland beim Bau der Eisenbahnstrecke Biel-Ins einsetzte. Die Lok war zudem beim Bau des Flusskraftwerks Auenstein-Ruppertswil auch im Aargau im Einsatz.

## Kleine Lok ist wendiger

Als 1946 der Flughafen in Kloten gebaut wurde, war auch die kleine «MKL302» dabei, obwohl es zur damaligen Zeit bereits viel grössere Diesellokomotiven gab, die mehr Material transportieren konnten. «Die kleine Lok ist robuster und durch ihre geringe Spurweite wendiger als grosse Baumaschinen», bemerkt Rutschmann. In Kloten am Holberg, wo der Winterzirkus «Salto» jeweils seine Zelte aufgestellt hat, wurden für den Flughafenbau etwa 1,3 Millionen Kubikmeter Kies abgebaut und in einem eigens dafür errichteten Kieswerk aufbereitet.

Die kleine Dampflokomotive wurde vor allem zum Rangieren im Abbaubereich eingesetzt und sammelte jeweils die kleinen, von Hand beladenen Wagen auf dem Gelände des Kiesabbaus ein. Die leichten Gleise waren vom Holberg bis in den Bereich der Panzerpisten verlegt worden. Bis zu zehn Waggons mit rund 140 Tonnen Kies konnte das metallene Gefährt bis ins damalige Sumpfgebiet transportieren, wo das Material für den Bau von Pisten und Rollbahnen benötigt wurde.

Ihr Einsatz am Flughafen dauerte bis 1951. Danach übernahm sie die Vereinigten Baufirmen AG Zürich und setzte die Lok je nach Bedarf als Feld-, Bau- oder Grubenbahn ein. Zur Erweiterung der Pisten kehrte die «MKL302» von 1956 bis 1960 dann nochmals nach Kloten zurück.

## Als Schmuckstück im Garten

Zwei Jahre, nachdem 1960 das Kieswerk am Holberg zurückgebaut wurde, ging die Lok in das Eigentum der Familie Keller in Rorschacherberg über, die sie bis ins Jahr 2023 als Schmuckstück in den Garten stellte. Als die nächste Generation die Lok zum Verkauf angeboten hatte, bekam die «Szene» schnell Wind davon. «Ich habe unter einigen Kaufinteressenten den Zuschlag bekommen, weil ich der einzige war, der die 125 Jahre alte Lok wieder in den originalen und fahrtüchtigen Zustand bringen wollte», sagte Rutschmann. Im letzten Oktober hat er das Gefährt Lok von einem 300-Tonnen-Kran aus dem Garten heben lassen, da er sie nach der langen Standzeit nicht bewegen wollte. Der 57-Jährige befürchtete, sie könnte dabei beschädigt werden.

Mit dem Lastwagen ging's dann nach Winterthur, wo sie nun im ehemaligen SBB-Lokomotivdepot auf einer Rollabsetzmulde zwischen mehreren historischen Bahnwagen steht, die ebenfalls restauriert oder instand gehalten werden.

Rutschmann will die Lok bis zu seiner Pensionierung in acht Jahren restaurieren. Sie soll ihren ursprünglichen Zu-



Lokführer Daniel Rutschmann restauriert mit viel Herzblut die alte Dampflokomotive aus dem Jahr 1898.

BILDER THOMAS GÜNTERT



Alle Einzelteile werden demontiert und wieder in den Originalzustand gebracht.



Die Lok der «Märkischen Lokomotivfabrik» aus dem Jahr 1898 transportierte beim Bau des Flughafens Kloten Kies vom Holberg in den Bereich der Panzerpisten.

BILD ETH BIBLIOTHEK, ZÜRICH



Daniel Rutschmann hat den Dampfkessel seiner Lok ausgebaut und für die Sanierung beim letzten Schweizer Kesselschmied bereitgestellt.

stand wieder erhalten, den sie vor über 125 Jahren hatte, als sie das Werk in Berlin verliess. «Die Lok ist für 1000 Jahre gebaut», betont Rutschmann, der von der Robustheit der Einzelteile, der nachvollziehbaren Technik und dem nahezu verschleissfreien Dampftrieb fasziniert ist. «Gib Druck auf den Kessel, dann läuft die Maschine», sagt Rutschmann. Nachdem er seit über 30 Jahren beim Dampf-bahnverein Zürcher Oberland schon zahl-

reiche Bahnwagen und Lokomotiven revidierte und seit 25 Jahren in Romanshorn als Cheftechniker eine Dampflokomotive betreut, hatte er das starke Verlangen nach einem ganz eigenen, persönlichen Projekt. Sein Beruf als Lokführer macht es möglich, da er im Güterverkehr nur Früh-schichten fährt und an den Nachmittagen genügend Zeit hat. «Die Technik habe ich mir durch «Learning by doing» angeeignet», sagt Rutschmann, der die Dampf-

lokomotive bereits komplett auseinandergenommen hat. Die Einzelteile werden durch das Sandstrahlen von Farbe und Korrosion befreit, beschädigte Teile ersetzt, alles wieder zusammengebaut und neu lackiert. Jedes demontierte Teil wird zudem mit einem Etikett beschriftet. Die komplette elektrische Installation kommt in den Abfallkübel, weil sie erst später hinzugefügt wurde und im Originalzustand Petrollampen für die Beleuch-

tung sorgten. Der Dampfkessel, das Herzstück jeder dampfbetriebenen Maschine, wurde vom Inspektorat als «gut zwägi» befunden. «Im Inneren könnten sich aber noch einige negative Überraschungen verstecken», vermutet Rutschmann, der seit letztem Oktober rund 400 Stunden an der Lok gearbeitet hat.

## Jedes Hobby kostet Geld

Wenn die Lok in acht Jahren wieder zusammengebaut ist, hat sie einen Wert von 150 000 bis 200 000 Franken. Rutschmann: «Verdient habe ich dann aber nichts damit, das ist mein Hobby und jedes Hobby kostet Geld.» Ein teures Hobby: Bereits der Transport vom Bodensee nach Winterthur kostete 18 000 Franken. Der Dampfkessel wird noch unter Aufsicht des Kesselspektors in Dintikon AG noch für rund 30 000 Franken generalüberholt, bei Demian Soder in der letzten Kesselschmiede der Schweiz.

Der Tüftler hat zudem die Oberfläche der gesamten Lok mit 3D-Scannern digital erfassen lassen, damit er jedes noch so kleine Detail auf seinem Tablet einsehen und die Informationen allenfalls auch für den Nachbau von Originalteilen nutzen kann. Auch das hat Geld gekostet, wie auch das Aufbereiten der beiden Achsen, die mit jeweils 5000 Franken zu Buche schlugen. Die Gesamtkosten schätzt der Glattaler auf rund 100 000 Franken.

Finanziert wird das Budget mit einer monatlichen Zahlung von 500 Franken, die Rutschmann auf ein zweckgebundenes Sperrkonto einzahlte. «Das ist auch für potenzielle Sponsoren geöffnet», sagt er weiter.

## Vom Eisenbahnvirus befallen

«Ich hatte schon als Kind grosses Interesse an allem, was sich auf zwei Schienen bewegt», erinnert er sich. Sein Vater hat als Obermaschineningenieur bei den SBB gearbeitet und sich stark für den Erhalt der historischen Dampflokomotiven eingesetzt. An den Wochenenden zog es die Familie an jedes Fest, an dem eine Dampflokomotive zugegen war. Der kleine Daniel war vom Eisenbahnvirus befallen und hatte von jeher den Wunsch, Lokführer zu werden. Mit 20 Jahren machte er zudem die Ausbildung als Dampflokomotivführer.

Die Eisenbähnlerfamilie Rutschmann aus Dietlikon ist mittlerweile in der zweiten Generation und die dritte Generation steht bereits in den Fussstapfen. Daniel Rutschmann hat zusammen mit seinen beiden Brüdern Christoph und Thomas und den beiden Schwägerinnen den Verein Dynamometerwagen gegründet und einen eigenen Bahnwagen aus dem Jahr 1913 mit rund 30 Plätzen zum Salonwagen umgebaut. Die Grossfamilie Rutschmann mietet immer wieder eine Lok und ist dann mit ihrem Bahnwagen auf dem Schweizer Schienennetz auf privaten Fahrten unterwegs. Die Kosten für Lokmiete, Infrastruktur der SBB und Personal belaufen sich auf rund 6000 Franken.

## Baubahn als Touristenmagnet

Die Jungfernfahrt mit seiner kleinen «MKL302» wird allerdings einmal schwieriger, da sie Gleise mit einer Spurbreite von 750 Millimeter benötigt, die es in der Schweiz nicht mehr gibt. Doch auch dafür hat der Tüftler bereits eine Lösung gefunden: In der österreichischen Grenz-gemeinde Lustenau gibt es die passende Museumsbahnstrecke der Internationalen Rheinregulierungsbahn, die vom Alten Rhein an den Bodensee führt.

Der «Eisenbahnverrückte» hat aber noch eine Vision: Er würde gerne als Touristenattraktion eine Baubahn vom Holberg bis zum heutigen Bereich der Panzerpiste bauen. «Wenn die Lok eine dritte Epoche in Kloten fahren würde, würde ich dafür einen Verein gründen», verspricht er. Doch zuerst muss die Dampflokomotive wieder fahrtüchtig sein.

# Schräge Fragen der Streetlife-Community

Oft fragen uns Leserinnen und Leser um Rat. Manche Fragen überraschen, sind schräg oder einfach interessant. Wir präsentieren eine Auswahl samt unseren Antworten. Wusstest du zum Beispiel, was eine Stotterbremse ist und dass auch Verkehrssignale gelten, die du nicht sehen kannst?

Tim Pfannkuchen

## 1 Wieso muss ich blinken? Andere dürfen sich doch sowieso nicht darauf verlassen.

Doch, dürfen sie – meistens. Man nennt das Vertrauensgrundsatz: Andere dürfen sich darauf verlassen, dass du dorthin fährst, wohin du anzeigst. Dass es oft heisst, man dürfe sich nicht darauf verlassen, liegt an der Gefahr einer Teilschuld. Denn wäre am Fahrstil erkennbar gewesen, dass der Blinker versehentlich gesetzt war, bekäme ein deshalb dem blinkenden Auto den Vortritt nehmender Autofahrer je nach Fall einen Teil der Schuld. Blinken solltest du aber bitte. Aus Rücksicht und weil es vorgeschrieben ist (Busse: 100 Franken).

## 2 Ich habe einem anderen Auto den Vortritt genommen. Bei der Unfallaufnahme kam heraus, dass das Auto dort nicht hätte durchfahren dürfen. Bin ich trotzdem schuld?

Ja, bist du. Es ist ein Missverständnis, dass Fehler anderer eigene Fehler ausgleichen. Ein Beispiel: Fährst du einem Dauerlinksfahrer dicht auf, werden beide bestraft. Warum? Es sind zwei Verstösse: Der Linksfahrer hat zwar behindert, aber deshalb darfst du ihn trotzdem nicht gefährden.

In deinem konkreten Fall ist es ähnlich: Der andere zahlt Strafe (Fahrverbot). Aber du auch (Vortritt). Denn am Unfall war nicht sein Verstoß schuld.



Muss ich Hinweise beachten, die ich nicht ganz sehen kann – etwa verschneite Verkehrsschilder? Ja, denn auch zugeschneite Signale gelten. BILD ADAC

## 3 Darf ich mit Hupe, Lichthupe oder Winken grüssen?

Nein, jein und ja. Hupe (nur tagsüber, Busse: 40 Franken) und Lichthupe sind Warnsignale. Die Lichthupe wird zudem toleriert, wenn es dem Miteinander im Verkehr dient – etwa, wenn man ein anderes Auto einscheren lässt. Ein kurzes Lichtpuls zum Grüßen dürfte kaum gebüsst werden. Aber eigentlich gilt: Nur bei einer Gefahr darf gehupt oder gelichthupt werden, um zu warnen. Danach «ausschimpfen» ist bereits illegal (und kann nötigend sein). Immerhin: Winken ist legal, falls die andere Hand am Lenkrad ist und es nicht ablenkt.

## 4 Muss ich zugeschneite Verkehrsschilder beachten?

Ja! Auch zugeschneite Signale gelten! Zwar muss man nicht die Schilder vom Schnee befreien. Aber die Bedeutung erahnen. Bei «Kein Vortritt» sagt es die Form. Bei runden Schildern solltest du vorsichtshalber etwas Strenges vermuten. Beispiel: Du vermutest 50 km/h, es gilt aber 30 km/h, du wirst geblitzt und wehrst dich. Wies nichts anderes (Wohngebiet, Blumenkübel etc.) auf Tempo 30 hin, könntest du mit tieferer oder ohne Busse davonkommen. Gab es aber Anzeichen oder bist du ortskundig, hat Protest schlechte Karten.

## 5 Mein Pick-up ist zu gross für das Parkfeld. Aber ich habe ja keine Wahl. Werde ich trotzdem gebüsst?

Ja, denn Gerichtsurteile sagen: Du hast die Wahl. Zwar gibt es einen Toleranzbereich. Aber der kommt auf die kontrollierende Person an, und du darfst eben nur Felder nutzen, die für den Pickup geeignet sind. Er muss also hineinpassen. Geht das nicht, musst du woanders parkieren.

Theoretisch müssten auch Stossstangen und Spiegel im Feld sein. Praktisch wird aber erst gebüsst, wenn Räder auf oder ausserhalb der Linien sind.

## 6 Wie macht man Stotterbremse? Sie soll beim Bremsen die Sicherheit erhöhen.

Leider vermindert sie eher die Sicherheit. Die Stotterbremse wurde in den 1960er-Jahren empfohlen. Damals gab es kein Antiblockiersystem (ABS). Blockierten beim Vollbremsen die Räder, sollte man die Bremse leicht lösen, um wieder lenken zu können, dann wieder voll bremsen, wieder lösen und so weiter. Nur bekommen das höchstens Rennfahrer so optimal hin wie heute ein ABS. Bei normalen Lenkenden verlängerte es nur die Bremswege so stark, dass man ab den 1980er-Jahren sagte: Ohne ABS lieber voll in die Eisen und blockieren, weil es der sicherste Weg ist, um Tempo abzubauen. Und höchstens gezielt Bremse lösen, um auszuweichen.

## 7 Darf ich rasen, um meine blutende Freundin ins Spital zu fahren?

Nur, wenn es ein absoluter Notfall ist, bei dem nur dadurch das Leben deiner Freundin gerettet werden kann. Gerichte zeigen in solchen Fällen oft Verständnis für diese Paniksituation, aber die Strafen werden nur dann gemildert, wenn du wirklich annehmen musstest, dass es um ihr Leben geht und andere Mittel (wie etwa das Rufen des Rettungsdienstes) nicht rechtzeitig helfen könnten. Straf-freiheit ist selten. Also lieber 144 wählen.



Weitere Fragen aus der Streetlife-Community findet man auf: [www.streetlife.ch](http://www.streetlife.ch)

## «Wer in einen Dienstwagen steigt, ist mit einem Fuss im Knast»

Fahren Polizisten in dringlichem Einsatz zu schnell, werden auch sie belangt. Die vielen 30er-Zonen erschweren die Arbeit in Notfällen zusätzlich.

Dass die Polizei die Polizei büsst, kommt immer wieder vor. Besonders zu reden geben jene Fälle, bei denen Polizisten auf «dringlicher Dienstfahrt» schnell fahren müssen – und unter Umständen dennoch belangt werden. Ein Genfer Polizist erhielt in einem aufsehenerregenden Fall eine bedingte Gefängnisstrafe von einem Jahr, weil er in einer Tempo-50-Zone mit 126 km/h geblitzt worden war.

Auch im Kanton Aargau handelte sich eine Polizistin ein Strafverfahren wegen übersetzter Geschwindigkeit ein. Besonders pikant: Die Staatsanwaltschaft überführte sie dank einer Videoaufnahme der Verfolgungsjagd.

### Problematischer Raserartikel

Diese Praxis sei frustrierend, sagt ein Polizist aus einem Deutschschweizer Kanton, der lieber anonym bleiben will. Er beschreibt, wie in seinem Korps das Bonmot umgeht: «Wer in einen Dienstwagen steigt, ist mit einem Fuss im Knast.» Zwar dürfen Blaulichtfahrende bei Dringlichkeit schneller fahren, aber auch für sie gibt es Grenzen. In 30er-Zonen sind 15 km/h mehr erlaubt, aber schon ab

16 km/h zu viel drohen Verfahren. Art. 100 Abs. 4 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) definiert, dass die Lenkenden von Blaulichtfahrzeugen Verkehrsregeln missachten dürfen, wenn sie alle Sorgfalt walten lassen, die nach den Umständen erforderlich ist. Die Missachtung ist nur dann nicht strafbar, wenn die Personen die notwendigen Warnsignale geben. Grundsätzlich jedoch wird jede Übertretung auch bei Dringlichkeit überprüft.

Als problematisch erachten Betroffene das Raserdelikt, das mit der Via si-

cura von Bundesrat Moritz Leuenberger eingeführt worden ist. Das gilt für die Polizei, aber ebenso für die Feuerwehr und die Ambulanz. Das starre System habe dazu geführt, dass Polizisten aus Vorsicht und Furcht häufig bei den Vorgesetzten nachfragen, ob ein Einsatz wirklich dringlich sei.

### Entscheidend für Leben und Tod

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Bericht des Gemeinderates von Allschwil BL vom März 2022, erstellt als Ant-

wort auf eine parlamentarische Interpellation zum Thema «Tempo 30». Der mögliche Zeitverlust im Ernstfall könne bei Rettungseinsätzen «entscheidend» sein, schreibt der Gemeinderat. «Hier können Sekunden über Leben und Tod entscheiden.» Blaulichtorganisationen sollten sich primär auf ihren Auftrag konzentrieren können und sich nicht einer erhöhten Gefahr aussetzen müssen, im Rahmen ihrer Berufsausübung «ein Raserdelikt mit einschneidenden Konsequenzen zu begehen».

Philipp Gut



Nach dringlichen Blaulichtfahrten können Lenkende mit Bussen, Ausweisenzug oder gar einem Verfahren konfrontiert sein. BILD ZVG

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

### 53,3 Mio.

An Schweizer Flughäfen war 2023 viel los. Es landeten und starteten 53,3 Millionen Passagiere. Damit sind vorletztes Jahr 9,7 Millionen oder 22 Prozent mehr Personen geflogen als 2022. Es sind aber immer noch 9 Prozent weniger Passagiere als vor der Coronapandemie 2019. Die grosse Mehrheit, genauer 79 Prozent der Passagiere, die von der Schweiz aus reisten, peilte eine Destination in Europa an.

Am liebsten flogen die Reisenden vom Flughafen Zürich aus. 54 Prozent der Passagiere nutzten diesen für ihren Flug. 31 Prozent flogen von Genf aus, 15 Prozent von Basel-Mühlhausen, und 0,2 Prozent wählten einen Regionalflughafen für ihre Reise.

Quelle: Bundesamt für Statistik/Zivilluftfahrt

### «Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die Redaktion bietet News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



# Kloten hat den Ligaerhalt wohl so gut wie geschafft

Der EHC Kloten steht unmittelbar davor, sein vorrangiges Saisonziel mit dem direkten Ligaerhalt zu erreichen. Der 12. Rang ist mit dem aktuellen Punktekonto fast so gut wie gesichert, wenn man die Vorjahres-Rangliste zum Abschluss der Qualifikation als Massstab nimmt.

Richard Stoffel

In der Vorsaison hatte Kloten als Vortzter der Qualifikation 52 Punkte aus ebenso vielen Spielen realisiert. Vor der Auswärtspartie vom Mittwoch gegen den davor punktgleich gewesenen Tabellenfünften Zug (nach Redaktionsschluss beendet) hielten die Flughafenstädter bei bereits 62 Punkten aus 38 Spielen.

Nur drei Zähler mehr verbuchten in der Vorsaison die Rapperswil-Jona Lakers zum Qualifikations-

ende für ihren 12. Rang, der den direkten Ligaerhalt bedeutete. Dieser 12. Rang galt heuer auch als das vorrangige Saisonziel von Kloten. Kraft der starken Leistungen und einer bemerkenswerten Konstanz hat man sich aber mittlerweile selbst in eine andere Anspruchsliga befördert.

## Anspruch Klotens ist grösser

Der 11. oder 12. Rang wären zwar vor Meisterschaftsbeginn aufgrund der missratenen Vorsaison garantiert noch gerne angenommen worden. Doch diese beiden «Rettungs-Plätze» ohne Playouts würden auch das vorzeitige Saisonende bedeuten. Und dies kann nun nicht mehr der Anspruch des grossen Überraschungsteams dieser National-League-Saison sein. Dies wäre übertriebenes Understatement. Für den 10. Rang, der gerade noch

zur Teilnahme am Play-in ausreicht, benötigte Genève-Servette im Vorjahr 74 Punkte. Und das Team auf dem letzten Playoff-Direktplatz (6., damals Davos) totalisierte per Ende der letzten Regular Season 85 Punkte nach 52 Spielen. Es sind dies also in etwa die neuen Richtwerte der Flughafenstädter, wobei sich Kloten seit Wochen hartnäckig in den Top 6 etabliert.

**«Ich habe nun immer noch Kontakt, es gibt auch einige Freundschaften, die geblieben sind.»**

**Keijo Weibel**  
Stürmer bei Kloten, durchlief die letzten Juniorenstufen bei den SCL Tigers

man letzten Samstag mit einem hart erkämpften 3:2-Heimsieg gegen Langnau seinen Status als zweitbestes Heimteam der Liga bestätigte. Langnau glich die hart umkämpfte Partie zweimal aus, besass insgesamt mehr Spielanteile und verzeichnete ein Plus an Torschüssen (30:21). Doch das effiziente Kloten beantwortete beide Ausgleichstreffer jeweils rasch.

Mischa Ramel, Dario Meyer und Miro Aaltonen erzielten die Klotener Tore. Und Goalie Sandro Zurkirchen hielt in seinem 17. Saisonspiel den Dreipunkte-Sieg mit einer überzeugenden Leistung und 28 Paradens fest. Von besonderer Brisanz sind die Saisonduelle gegen Langnau für den Neo-Klotener Keijo Weibel, der bei den SCL Tigers einst die letzten Juniorenstufen durchlief und dann auch in der National League für die SCL Tigers debütierte

## Für Weibel brisante Duelle

Zuletzt tat dies Kloten mit einem richtungsweisenden Sieg, als er am Samstag gegen Langnau ein hart erkämpftes 3:2-Heimsieg gegen Langnau seinen Status als zweitbestes Heimteam der Liga bestätigte. Langnau glich die hart umkämpfte Partie zweimal aus, besass insgesamt mehr Spielanteile und verzeichnete ein Plus an Torschüssen (30:21). Doch das effiziente Kloten beantwortete beide Ausgleichstreffer jeweils rasch.



Kennt die Emmentaler sehr gut: Keijo Weibel (72) versucht, Harri Pesonen am Schuss zu hindern, was nicht gelingt. Zurkirchen sieht den Puck aber und kann ihn sicher halten.



Die Langnauer machten mächtig Druck auf Klotens Tor. Doch die Effizienz der «Flieger» war besser.

BILDER RETO TUROTTI

(2017/2018). Der 24-jährige Stürmer mit defensivem Gewissen spielte selbst schliesslich ein Jahrzehnt lang für die Emmentaler. «Ich habe nun immer noch Kontakt, es gibt auch einige Freundschaften, die geblieben sind.» Im Spiel gebe es aber «kein Blödeln» und Freundschaften seien buchstäblich auf Eis gelegt.

Am Samstag standen auch drei extrem wichtige Punkte für beide Teams auf dem Spiel, da Kloten mit drei Niederlagen aus den vier vorangegangenen Spielen angetreten war. Ein Sieg war notwendig, um auf den verbliebenen Erfolgskurs zurückzufinden und den direkten Playoff-Platz zu festigen. Der Auftrag wurde erfüllt, auch wenn Langnau dies den Gastgebern gar nicht einfach machte und nach zwei Dritteln beispielsweise ein Plus von 26:17 Torschüssen verzeichnete. «Langnau war kompakt und aufopfernd. Aber wir konnten gut reagieren. Und wir konnten uns auch auf eine

Topleistung von Zurkirchen verlassen», betonte Weibel gegenüber dem «Klotener Anzeiger».

In seine eigene Rolle ist er punkto defensiver Verlässlichkeit gefordert, gerade auch in Unterzahl. Dort geht es für Weibel darum, Schlusslinien zu unterbinden oder entsprechende Abschlüsse zu blocken. Ansonsten hält er sein eigenes Spiel

**«Er gibt immer Vollgas und bringt viel Speed mit. Keijo hat sich zu einem wichtigen Puzzleteil entwickelt.»**

**Ricardo Schödler**  
Sportchef EHC Kloten

Erfolgslauf beigetragen (3/3 waren es in der gesamten letzten Qualifikation bei Langnau).

Klotens bemerkenswerte Saison sieht Weibel «in unserem Kampfgeist, der Struktur und der guten Vorbereitung» begründet. Es habe sich ein Team entwickelt, «das zusammensteht». Für Klotens Sportchef Ricardo Schödler ist Weibel ein

Spieler, der sinnbildlich für Klotens Vitalität steht: «Er gibt immer Vollgas und bringt viel Speed mit. Keijo hat sich zu einem wichtigen Puzzleteil entwickelt.»

## Viertes Saisonduell gegen Biel

In Sachen siebtem Import sondiert Schödler übrigens nach wie vor den Markt. Gesucht wird ein Ersatzausländer für den verletzten kanadischen Stürmer Tyler Morley, dessen Rückkehr wohl erst nach der Nationalmannschaftspause Mitte Februar erfolgen dürfte.

Derweil stehen für Kloten die nächsten Spiele auf dem Programm. Am Freitag reist man zum Champions-League-Titelhalter Genf, der am Mittwoch noch im Champions-League-Halbfinal-Hinspiel und Schweizer Duell gegen Meister ZSC Lions im Einsatz stand. Kloten wird danach am Samstag vor eigenem Publikum den EHC Biel empfangen. Gegen die Seeländer blieb man auswärts in zwei Spielen ohne Torerfolg (0:4, 0:5), während Kloten dazwischen das erste Heimduell gegen Biel gewann (4:3 n.V.).

# DAS NÄCHSTE HEIMSPIEL



## K vs EHC

BIEL-BIENNE

**SAMSTAG 18.1. 19.45 UHR**

FIRST: Klein, schibli  
BUSINESS: Ford, Garage Müller, Auto Wehntal, PostFinance  
ECONOMY PREMIUM: Falken, GLBALSANA, GYSO, stimo.ch  
EQUIPMENT: Ochsner  
ARENA: SWISS  
OFFICIAL LEAGUE PARTNER: PostFinance  
OFFICIAL BROADCAST PARTNER: MYSPORTS



## RUND UMS ALTER

# Neue Lebensformen im Alter

Früher gab es für ältere Menschen nur zwei Optionen: entweder Alters- oder Pflegeheim. Aufgrund der verändernden Bedürfnisse gibt es heute immer mehr Möglichkeiten bezüglich Wohnformen im dritten Lebensabschnitt.

Bislang wurde meistens lediglich die demografische Entwicklung und Alterung der Bevölkerung dargestellt. Wenn man aber ein umfassendes Bild der älteren Menschen heute und insbesondere in der Zukunft erhalten möchte, ist es unumgänglich, auch die sozioökonomischen Lebensverhältnisse und deren künftigen Verlauf zu berücksichtigen. Man kann davon ausgehen, dass sich die Lebensverhältnisse und -bedingungen der älteren Menschen in Zukunft weiter stark verändern.

### Ansprüche sind gestiegen

Dieser Wandel kommt besonders in der Gestaltung des Wohnens im Alter zum Ausdruck. Die Ansprüche an die Wohnfläche, an den Wohnkomfort und insbesondere auch an die Selbstbestimmung der Wohn- und Lebensverhältnisse sind gestiegen. Neben den klassischen Wohnformen gibt es inzwischen eine Vielzahl von Möglichkeiten des Wohnens im Alter. Innovative Wohnformen, Mehrgenerationenhaus, Palliativpflege, Leben im Ausland sind nur einige davon.

Die meisten Betreiber von Wohnformen im Alter verfügen über ein sogenanntes Vier-Säulen-Angebot: **Pflege zu Hause:** Die Menschen bleiben weiterhin zu Hause wohnen, die Spitex kümmert sich um deren Betreuung und erbringt hauswirtschaftliche Leistungen.



Verschiedene Wohnformen ermöglichen es heute, den Lebensabend ganz individuell zu gestalten.

BILD ZVG

**Wohnen mit Service:** Dabei handelt es sich um klassische Alterswohnungen, die vertraglich an ein Alters- oder Pflegeheim angeschlossen sind. Mieter können Dienstleistungen wie Mahlzeiten oder Hilfe im Notfall «à la carte» beziehen.

**Pflegewohnen:** Diese Wohnform – zumeist Studios mit eigener Küche – ist direkt ans Heim ange-

schlossen respektive integriert. Die Bewohner erhalten eine definierte Grundleistung und Betreuung.

**Pflegezentrum:** Deckt mit Hotellerie, Pflege und Betreuung das Angebot der bisherigen Alters- und Pflegeheime ab. Vermehrt auch für Menschen mit Demenz gedacht. (tsp.)

Rehab GmbH

**Mobilität & Hilfsmittel**

**REHAB GMBH**

**MIETE UND KAUF**

HERTISTR. 29 - 8304 WALLISELLEN - TEL. 044 821 67 57

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre

**WERBUNG!**

Ich berate Sie gerne.

**Tanju Tolksdorf**  
Verkaufsberater  
Tel. 044 810 16 44  
anzeigen@stadt-anzeiger.ch



# Hotline für tierärztliche Fachleute

Viele Tierarztpraxen sind überbelastet, das bringt Tierärztinnen und -ärzte sowie ihre Mitarbeitenden oft an den Anschlag. Deshalb betreibt die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) seit eineinhalb Jahren ein 24-Stunden-Notfalltelefon für Krisensituationen.

Karin Steiner

«In unserem Beruf ist die Suizidrate leider sehr hoch», sagt Patrick Späni, der gemeinsam mit Mirjam Kündig in Küsnacht eine Tierarztpraxis betreibt. Deshalb beschloss die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST), ein Notfalltelefon für tiermedizinisches Fachpersonal einzurichten. Ein Grund für die hohen Belastungen sind die langen Arbeitstage. «Wir haben von morgens um 8 Uhr bis abends um 18 Uhr geöffnet», sagt Mirjam Kündig. «Hinzu kommen die Notfälle, die zusätzlich für Stress sorgen, wenn der Warteraum in der Praxis bereits voll ist. Und nach Praxischluss folgen administrative Aufgaben, müssen Laborberichte beurteilen, Berichte geschrieben und gelesen werden, Telefonate mit Tierbesitzenden geführt und allenfalls Fachliteratur konsultiert werden.»

### Das Umfeld ist wichtig

Deshalb sei es sehr wichtig, dass man nicht alles alleine tragen müsse, so Patrick Späni. «Die Familie und das Umfeld geben Halt, aber nicht alle, die in unseren Berufen arbeiten, haben ein solides Umfeld. Es macht es für uns beide einfacher, dass wir unsere Praxis zu zweit führen. Wir können uns austauschen und unterstützen. Wir sind neben unserem Job als Tierärzte auch Geschäftsführer und für das Personal verantwortlich. Da ist es schwierig, sich abzugrenzen.»

Die Freizeit sei sehr beschränkt, bestätigt auch Mirjam Kündig. «Man muss sie sich freischaufeln. Auch an den Wochenenden sind wir gemäss einem Turnus mit anderen Tierärzten unserer Nachbarpraxen im Einsatz.»

Wer bei hohen Belastungen durch das Umfeld nicht genügend Unterstützung hat und am Anschlag ist, bekommt sofortige Hilfe bei der Hotline «SOS for Vets»



Praxishündin Giusi posiert mit Mirjam Kündig und Patrick Späni vor der Kamera.

BILD KARIN STEINER

unter der Telefonnummer 0800 073 535. 2023 hat die GST diese Hotline lanciert. In den ersten zwölf Monaten haben dreizehn Personen die Notfallnummer angerufen. Die Bandbreite der Anliegen sei sehr gross gewesen, wie die GST mitteilt. Bei zwei Anrufen handelte es sich um eine akute Krisensituation. Andere sprachen über Burn-out. Einige hatten Fragen zu Anstellungsbedingungen, andere hatten Mühe, mit dem Druck umzugehen, den sie am Arbeitsort verspürten.

Die GST bietet das Notfalltelefon in Zusammenarbeit mit Remed an, dem Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und

Ärzte der FMH, das bereits seit vielen Jahren besteht. Die Hotline «SOS for Vets» ist für die Anruferinnen und Anrufer kostenlos. Der GST-Hilfsfonds hat die initialen Kosten und den jährlichen Betrieb des Notfalltelefons für das Jahr 2023 übernommen und für vier weitere Jahre die finanzielle Unterstützung zugesichert.

### Fachkräftemangel auch hier

«Es ist schade, dass bisher nicht mehr Leute die Hotline genutzt haben», sagt Patrick Späni. «Viele tun sich wohl schwer damit, Hilfe zu holen.» Wie in der Humanmedizin mangelt es auch in der Veterinär-

medizin an Fachleuten. Bei steigender Zahl an Haustieren fehlt es sowohl an Tierärztinnen und Tierärzten als auch an tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten (TPA). «TPA haben ein eher tiefes Lohnniveau und lange und unregelmässige Arbeitszeiten», begründet Patrick Späni den Mangel an Fachpersonal. «Viele sind Familienmütter und müssen die Kinderbetreuung organisieren, was auch nicht immer einfach ist.»

«Der Umgang mit den Tierbesitzenden ist für uns auch sehr wichtig», so Mirjam Kündig. «Gemeinsam muss ein Weg gefunden werden, der für das Tier am bes-

ten ist. Oft hätte man gerne mehr Zeit für die Leute, gerade wenn es darum geht, ein Tier zu erlösen.»

Ein weiterer Stressfaktor können schwierige Situationen mit unzufriedenen Kundinnen und Kunden sein, zum Beispiel wenn das Verständnis fehlt, wieso ein nicht eingehaltener Termin in Rechnung gestellt wird. «Aber das sind zum Glück Ausnahmen, wir haben eine sehr gute und dankbare Klientel, welche viel Verständnis hat, auch wenn es mal länger dauert», so Patrick Späni.

### Kliniken bieten Entlastung

Als grosse Entlastung sehen er und seine Kollegin die Nähe verschiedener Kliniken, zum Beispiel das Universitäts-Tierhospital, die Bessy's Kleintierklinik in Regensdorf oder die Margin Tierklinik in Feusisberg. Die Tierarztpraxis Küsnacht arbeitet zudem mit Ärzten, die Hausbesuche machen zusammen. Für verunfallte oder kranke Tiere, die aufgrund des Gewichts nicht selber zum Arzt oder in die Klinik gebracht werden können, ist der Tierrettungsdienst im Einsatz.

Gemäss GST setze man nebst der Hotline stark auf präventive Massnahmen, um das tierärztliche Fachpersonal darin zu unterstützen, mit den Belastungen umzugehen, sowie auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Dazu gehören, die administrative Belastung im Beruf zu verringern und die Wirtschaftlichkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben zu verbessern.

«Wir finden es beide notwendig, dass es diese Hotline gibt», betonen Patrick Späni und Mirjam Kündig. «Es ist wichtig, dass man frühzeitig Hilfe holt, bevor man ausbrennt.» Doch bei allem Stress steht eines für die beiden fest: «Wir haben einen tollen Beruf, wir würden ihn sofort wieder wählen. Es kommt auch sehr viel Positives zurück.»

DR. GAMBLE

## Kombinieren statt explodieren

Gnadenlos ticken die Sekunden davon. Der Held schwitzt über dem verwirrenden Knäuel aus Drähten. Welches Kabel stoppt den Countdown? Und welches bringt die Bombe zur Explosion? Genau solche Szenen müssen dem Autor durch den Kopf gegangen sein, als er das Spiel «Bomb Busters» gestaltete. Darin versuchen die Spieler, gemeinsam eine Bombe zu entschärfen. Dafür müssen sie alle ungefährlichen Kabel identifizieren und durchschneiden. Und auf keinen Fall sollte man ein rotes Kabel erwischen.

Kabel werden in diesem Spiel durch Kartonplättchen dargestellt. Die blauen, normalen Kabel reichen von 1 bis 12



«Man könnte ein hektisches Actionspiel erwarten – und würde enttäuscht.»

Thomas Enderle  
Spielesteller

und sind jeweils viermal vertreten. Dazu kommen später je nach Schwierigkeitsgrad noch paarweise gelbe Kabel und die gefährlichen roten. Verdeckt werden alle gemischt und an alle verteilt. Jeder steckt die Kabel auf einen Halter in aufsteigender Reihenfolge, sodass nur man selbst die Werte sieht. Bevor das Entschärfen beginnt, darf jeder die Nummer und die Position eines seiner Kabel verraten.

Nun geht es los: Reihum versucht man, Kabel zu entfernen, indem man zu einem seiner Kabel ein passendes Gegenstück bei den Mitspielern findet. Dabei zeigt man auf ein bestimmtes Plättchen eines Gegenübers und kündigt die Zahl darauf an. Liegt man richtig, darf dieser Spieler das Kabel aufdecken und man selbst legt auch eines der gleichen Zahl aus.

Liegt man falsch und es ist ein rotes Kabel, ist das Spiel sofort vorbei! Ansonsten verrät der Befragte die Zahl des angepeilten Plättchens. Und der Zeiger auf dem Zünder wandert näher Richtung Explosion. Viele dieser Fehlgriffe darf man sich also nicht leisten. Aber immerhin wissen alle danach mehr über die Kabel des Befragten und dass der Fragende das Kärtchen mit der Zahl auf jeden Fall haben muss.

Je mehr Plättchen ausliegen, desto besser kann man Rückschlüsse über die Kabel ziehen. Schafft man es, das rote Kabel zu vermeiden und alle Kabel ohne zu viele Fehlversuche zu identifizieren, gewinnt das Team. Ansonsten explodiert die Bombe.

Die ersten der 66 Spielmissionen dienen als Einführung, spätere bringen neues Spielmaterial und neue Herausforderungen: So gibt es Ausrüstung, die den Spielern hilft und zum Beispiel den Zünder um eine Stufe zurückdreht. Andererseits kommen später noch andersfarbige Kabel hinzu, die das Leben erschweren.

Dr. Gamble meint: Bei «Bomb Busters» könnte man ein hektisches Actionspiel erwarten – und würde enttäuscht. Hier sind geschicktes Kombinieren und logisches Denken gefragt. Wer gerne Rätsel- und Deduktions-spiele hat, kommt hier voll auf seine Kosten. Dabei muss aber jeder seinen Teil beitragen, da man natürlich nichts über seine eigenen Kabel verraten darf und daher nur eingeschränkt miteinander geredet werden darf.

Intelligent ist die Einführung, die nach und nach die Regeln ins Spiel bringt. Und die sechs verschlossenen Boxen, die weitere Kniffe für höhere Level versprechen, machen neugierig. Da hilft es, mit der gleichen Gruppe am Ball zu bleiben.

Dr. Gables Urteil:



«Bomb Busters» von Hisashi Hayashi, Pegasus Spiele, 2–5 Spieler, ab 10 Jahren



Das Konzert «Wiener Zauber» im Jahr 2020 mit dem Belcantochoir Männedorf-Uetikon, den Swissair Voices Kloten und den Zürcher Symphonikern.

BILD ZWG

# Swissair Voices singen französische Romantik

Am Samstag, 25. Januar, findet in der reformierten Kirche Kloten das grosse Chorkonzert der Swissair Voices statt. Es steht unter dem Titel «Französische Romantik».

Die Swissair Voices, hervorgegangen aus der früheren Schweizer Fluggesellschaft, veranstalten erneut ein grosses Chorkonzert mit Sinfonieorchester. Zusammen mit drei Partnerchören – dem Belcantochoir Männedorf-Uetikon, dem Opernchor Cantalopera und dem Konzertchor Richterswil (zusammen weit über 100 Sängerinnen und Sänger) und den Zürcher Symphonikern unter der Leitung von Claudio Danuser – führt er am Samstag, 25. Januar, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Kloten Werke von Georges Bizet und Charles Gounod auf.

Im Zentrum steht die Cécilienmesse, das bekannteste kirchenmusikalische

Werk von Charles Gounod, welches sich durch eine vielfarbige Orchesterbegleitung auszeichnet. Die nicht ganz abendfüllende Cécilienmesse wird mit der wohl berühmtesten Komposition Gounods gekoppelt: dem Faust-Walzer, der weltweit in den Konzertsälen gespielt und oft auch vertanz wird. Das Original ist ein Chorwalzer aus Gounods bekanntester Oper «Faust» nach Goethes Drama.

### Auch in Männedorf und Richterswil

Zwischen den beiden Gounod-Werken erklingt ein weiterer Hit der französischen Musikromantik: die Arlésienne-Suite von Georges Bizet, vor allem bekannt für

seine Oper «Carmen». Die Suite Nr. 1 enthält die wichtigsten Momente aus dessen Bühnenmusik zu Alphons Daudets «L'Arlésienne», einer ähnlich tragischen Geschichte um ein Mädchen aus Arles wie in «Carmen». Ein Konzertabend voller Leidenschaft ist garantiert.

Zwei weitere Konzerte finden am Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr, im Gemeindesaal Männedorf und am Samstag, 1. Februar, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Richterswil statt. (pd.)



Vorverkauf über 076 747 47 29 (Di. und Do., 16–18 Uhr) oder [www.svoices.ch](http://www.svoices.ch)

## ALTERSZENTRUM GIBELEICH

### Jeden Freitag Schieber-Jass

Einmal im Monat treffen sich Jasserinnen und Jasser im Restaurant Gibeleich, Talackerstrasse 70. Gespielt wird ab 14 Uhr der beliebte Schieber. Jassleitung ist Giuliana Frei. Der Einsatz beträgt 15 Franken. Auch für neue Mitspielende hat es Platz, es braucht keine Anmeldung.

Diese Daten fürs laufende Jahr kann man sich schon vormerken:

31. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September, 31. Oktober, 28. November und 19. Dezember. (e.)

## AZ GIBELEICH

### Jazz im «Gibi»

Schwungvolle Musik im Alterszentrum: Nächsten Mittwoch, 22. Januar, um 14.30 Uhr spielt das Alabama Jazz Quartett im «Gibeleich» (Talackerstrasse 70). Der Eintritt zum Konzert ist frei. (rs.)

## DORFVEREIN OPFIKON

### Tavolata 2025

Einmal im Monat lädt der Dorfverein zum gemeinsamen Mittagessen im reformierten Kirchgemeindehaus (Oberhauserstrasse 71) ein. Das Team aus Freiwilligen bietet so Jung und Alt, Familien mit Kindern und Einzelpersonen, Vereinsmitgliedern und solchen, die es nicht sind, für 13 Franken ein Menü und einen Treffpunkt. Einzige Bedingung ist eine Anmeldung bis Donnerstag der Vorwoche, damit Jörg Jenny und sein Team genügend einkaufen können. Das nächste Datum ist Montag, 20. Januar. Die weiteren Daten 2025: 17. Februar, 17. März, 14. April, 19. Mai, 16. Juni, 15. September, 20. Oktober, 17. November und 19. Januar 2026. (rs.)



Anmeldung: 044 810 42 51 oder [jm.jenny@bluewin.ch](mailto:jm.jenny@bluewin.ch). [www.dorfverein-opfikon.ch](http://www.dorfverein-opfikon.ch)

### Bis Mittwoch, 29. Januar

14 bis 18 Uhr: **Ausstellung Modellflugzeuge**. Galerie Dorf-Träff, Dorfstr. 32. Kontakt: [renaud.joye@bluewin.ch](mailto:renaud.joye@bluewin.ch).

### Donnerstag, 16. Januar

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

### Freitag, 17. Januar

15 bis 18 Uhr: **Spielnachmittag – für alle von 9 bis 99 Jahren** mit einfach zu lernenden Spielen. Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Kontakt: Karin Wäber, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

### Samstag, 18. Januar

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Montag, 20. Januar

12 bis 13.30 Uhr: **Tavolata**. Reformierten Kirche Opfikon, Kirchgemeindesaal, Oberhauserstr. 71. Gemeinsames Mittagessen für alle. Kontakt: Dorfverein Opfikon, [jm.jenny@bluewin.ch](mailto:jm.jenny@bluewin.ch).

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Mittwoch, 22. Januar

14 bis 16 Uhr: **Bastelnachmittag für Kinder in Begleitung einer erwachsenen**



**Person.** Kath. Pfarramt St. Anna, Wallisellerstr. 20. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, 076 343 24 75, [jeannette.sestito@opfikon.ch](mailto:jeannette.sestito@opfikon.ch).

14.30 bis 15.30 Uhr: **Alabama Jazz Quartett**. Restaurant Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Alterszentrum Gibeleich, [aktivierung@opfikon.ch](mailto:aktivierung@opfikon.ch).

16 bis 16.30 Uhr: **Bilderbuchkino**, Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Donnerstag, 23. Januar

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

### Freitag, 24. Januar

9.30 bis 11 Uhr: **Geschichten für Gross und Klein**. Für Kinder bis 4 Jahren in der Kinderbuchstube. Kontakt: Kukuwaia, Sabine Giannoulas, [info@kukuwaia.ch](mailto:info@kukuwaia.ch).

### Samstag, 25. Januar

**Kartonsammlung** (nur Glattpark). Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, [entsorgung@opfikon.ch](mailto:entsorgung@opfikon.ch).

9.30 bis 10.30 Uhr: **Bücherkaffee**. Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Bücher begeistern, beflügeln und inspirieren. Kontakt: Nicola Widmer, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Sonntag, 26. Januar

14 bis 17 Uhr: **Familien in Bewegung**. Für Kinder ab ca. 3 Jahre. Turnhalle

Mettlen, Dorfstr. 4. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, [jeannette.sestito@opfikon.ch](mailto:jeannette.sestito@opfikon.ch).

### Montag, 27. Januar

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Dienstag, 28. Januar

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Cheminéeraum, Oberhauserstr. 71. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen. Kontakt: Integrations- und Familienbeauftragte, [sarah.bregy@opfikon.ch](mailto:sarah.bregy@opfikon.ch).

### Mittwoch, 29. Januar

17.30 bis 22.30 Uhr: **Kochen mit der Bibel**. Kulinarische Reise durch die Bibel. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Beatrice Bloch, [sekretariat@ref-opfikon.ch](mailto:sekretariat@ref-opfikon.ch).

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

### Donnerstag, 30. Januar

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

# RENAULT NEUHEITEN-TAGE 23. – 25. JANUAR



Erleben Sie den Renault Rafale E-Tech 4x4 300 PS plug-in hybrid und alle weiteren neuen E-Tech Modelle.



Renault Rafale esprit alpine E-Tech 4x4 300 PS plug-in hybrid, Energieverbrauch 0,7 l + 21,7 kWh/100 km, 16 g CO2/km, Energieeffizienz-Kategorie D.

**RRG** Retail Renault Group

**RRG ZÜRICH,**  
THURGAUERSTRASSE 103,  
8152 GLATTPARK (OPFIKON),  
0840 774 774  
www.rrg-renault.ch

### Biete Auflösungen und Ankäufe

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive, Kaffeerahmendeckel, Golfausrüstung u.v.m.

**H. Lora, 076 839 27 01**

### Ich berate Sie gerne!



**Tanju Tolksdorf**  
Verkaufsberater  
Tel. 044 810 16 44  
anzeigen@stadt-anzeiger.ch



### VORAUSSCHAUEND HANDELN – AUS LIEBE ZU DEN NÄCHSTEN

Bis zuletzt selbstbestimmt entscheiden, auch bei Urteils- und Handlungsunfähigkeit. Mittels Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung.

Bestellen Sie kostenlos unseren Ratgeber zur Vorsorge- und Nachlassplanung oder fragen Sie nach unserem unabhängigen Vorsorgeberater. Stiftung Heilsarmee Schweiz, Nathalie Schaufelberger, Tel. 031 388 06 18, vorsorge@heilsarmee.ch



### FRANZÖSISCHE ROMANTIK

Sa, 25. Januar 2025 20 Uhr – Ref. Kirche Kloten  
So, 26. Januar 2025 17 Uhr – Gemeindesaal Männedorf  
Sa, 1. Februar 2025 20 Uhr – Ref. Kirche Richterswil

**Charles Gounod**  
Walzerszene aus der Oper «Faust»  
für Soli, Chor, Orchester

**Georges Bizet**  
L'Arlésienne-Suite Nr. 1  
für Orchester

**Charles Gounod**  
Cäcilienmesse  
für Soli, Chor, Orchester

**Zsuzsa Alföldi**, Sopran  
**Elke van Kooij**, Tenor  
**Fabrice Raviola**, Bass

**Belcantochoir Männedorf-Uetikon**  
Cantalopera Zürich  
Konzertchor Richterswil  
Swissair Voices Kloten  
(über 100 Sänger\*innen)

**Zürcher Symphoniker**  
Leitung: **Claudio Danuser**

Eintrittspreise Fr. 45.– (1. Kategorie), Fr. 30.– (2. Kategorie)

**Vorverkauf**  
Kloten: www.svoices.ch, Tel. 076 747 47 29 (Di + Do 16–18 Uhr)  
Männedorf: www.belcantochoir.ch, Tel. 076 747 47 29 (Di + Do 16–18 Uhr)  
Richterswil: www.eventfrog.ch (Französische Romantik) oder bei Blickwinkel Optik, Poststrasse 13, Richterswil



### Anzeiger von Wallisellen

## Klotener Anzeiger

### Stadt-Anzeiger

Mit dem Flughafenpool-Kombi erreicht Ihre Werbung sämtliche Briefkästen in Opfikon-Glattbrugg, Kloten, Wallisellen.

- Aus Ihrem Inserat wird ein Banner erstellt – platziert auf kloteneranzeiger.ch und auf stadt-anzeiger.ch
- Platziert auf den meistbesuchten Webseiten wie 20min, blick, bluewin, ricardo etc.
- Mit Geotargeting auf Ihr Einzugsgebiet begrenzt in der von Ihnen gewünschten Menge

**Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!**

# Felicitas

### Glückwunsch zum Geburtstag



**STADT OPFIKON**  
Feuerwehr

**Sven Hauer**  
21. Januar 1993

**Willian Sousa**  
26. Januar 1994

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

In der Rubrik  
**«Felicitas»**

publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.

E-Mail an  
redaktion@stadt-anzeiger.ch  
oder einen Brief an  
Lokalinfo AG  
Stadt-Anzeiger  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich